Erste Ausgabe.

Abonnements-Preis pro Quartal 3 Mark. Die Hallische Zeitung erscheint wochentäglich in erster Ausgabe Vormittags 11½ Uhr, in zweiter Ausgabe Nachm. 5½ Uhr. Telephonanschluß Nr. 158.

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Insertionsgebühren für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum für Halle u. Reg.-Bez. Merseburg nur 15 Pf., sonst 18 Pf. Reclamen am Schluß des redactionellen Theils pro Zeile 40 Pf.

Nummer 199. | Halle, Sonnabend, 27. August 1887. (Ausgegeben am 26. August Vormittags.) | 179. Jahrgang.

Abonnements

(für **September**) auf die **Hallische Zeitung** zum Preise von **1 Mark** werden angenommen für **Halle und Giebichenstein** von der Expedition, den Zeitungs-Spediteuren und den bekannten Ausgabestellen, für Auswärts von allen Kaiserl. Postanstalten und den Landbriefträgern.

Die Expedition.

Halle, den 26. August.

Politische Mittheilungen.

* Der Kaiser nahm zu Babelsberg die Vorträge des Oberhofmarschalls Grafen Perponcher und des Generals v. Albedyll, sowie mehrere militärische Meldungen entgegen. Zum Diner waren an mehrere der in Berlin anwesenden Minister, sowie an den General-Adjutanten, General v. Rauch und an den Hofgarten-Direktor Jühlke Einladungen ergangen. — Dem Kaiser ist übrigens die Theilnahme am Adlerschießen der Offiziere des 1. Garderegiments zu Fuß recht gut bekommen.

* Der Kronprinz besuchte dieser Tage Balmoral, wohnte dort dem Gottesdienste bei und machte dem Earl von Fife in Mar Lodge einen Gegenbesuch. Dr. Morell Mackenzie traf am Dienstag in Braemar ein. Die Kronprinzessin hat ihm ein von ihr selbst gemaltes Bild als Zeichen ihrer Anerkennung für seine geschickte Behandlungsweise geschenkt. Daß trotz des ärztlichen Besuches kein Grund zu Besürchtungen vorliegt, beweist am besten der Umstand, daß der Kronprinz am selben Tage einen Ausflug in die Umgegend unternahm und eine Ausstellung von ausgestopften Thieren in Mar Lodge besichtigte, sowie ferner in Begleitung des Grafen Radolinski und des Majors von Kessel einen längeren Spaziergang über den Dee nach Invercauld machte.

* Nach § 45 des Unfallversicherungsgesetzes vom 6. Juli 1884 beträgt die Wahlperiode der zur Theilnahme an den Unfalluntersuchungen gewählten Bevollmächtigten der Krankenkassen zwei Jahre. Zum 1. Oktober d. J. sind mithin für den Geltungsbereich des Unfallversicherungsgesetzes die ersten Neuwahlen für diese Bevollmächtigten und ihre Ersatzmänner zu vollziehen. Dasselbe gilt für den Geltungsbereich des Gesetzes, betreffend die Ausdehnung der Unfall- und Krankenversicherung vom 28. Mai 1885, soweit nicht für die unter § 1, Ziffer 2 bis 5 desselben fallenden Betriebe die Bevollmächtigten der Krankenkassen erst vor weniger als zwei Jahren gewählt worden sind. Von den eingeschriebenen oder auf Grund landesgesetzlicher Bestimmungen errichteten Hülfskassen sind nur diejenigen wahlberechtigt, welche den Vorschriften des § 75 des Krankenversicherungsgesetzes genügen, vorausgesetzt, daß sie die sonstigen Voraussetzungen der Wählbarkeit besitzen. Auf die zur Zuständigkeit der Oberbergämter gehörenden Knappschaftskassen bezieht sich Vorstehendes nicht. Die Behörden sind ministeriell veranlaßt, für rechtzeitige Vollziehung der fraglichen Neuwahlen das Erforderliche anzuordnen.

* Wenn neulich in den „Berl. Pol. Nachr." der Wunsch ausgesprochen wurde, die commissarischen Vorberathungen zum preußischen Etat im September bereits zum Abschluß zu bringen, so sollte damit, wie jenes Organ heute bemerkt, keineswegs der Eintritt einer solchen Eventualität als wahrscheinlich oder zur Zeit in Erwägung befindlich bezeichnet werden. Es liegt vielmehr nur in der Absicht, die Aufstellung des Etats so zu fördern, daß die geschäftliche Lage desselben keinenfalls einen Hinderungsgrund für die Festsetzung des Termins der Einberufung des Landtags bilde.

* Die Nationalliberale Corr. schreibt: „Trotz der unwirschen Abfertigung seitens der „Freis. Ztg." mehren sich im „entschieden liberalen" Lager die Stimmen, welche die baldige Berufung eines allgemeinen deutschfreisinnigen Parteitags und die Revision des Programms fordern und die Frage erheben, ob nicht doch Anlaß zu einer gründlichen Prüfung und Selbsteinkehr gegeben sei, nachdem so schwere Volksgerichte über die deutschfreisinnige Partei ergangen sind, wie bei den Reichstagswahlen von 1884 und 1887. Es wird insbesondere darauf hingewiesen, daß die Partei in den wichtigsten Fragen gar kein übereinstimmendes Programm habe, in sich gespalten sei und den fortschreitenden Bedürfnissen der Zeit Rechnung zu tragen nicht verstanden habe, so in den Fragen der Socialpolitik, des Arbeiterschutzes, der Colonialpolitik. Nachdem die Sache einmal von verschiedenen Seiten angeregt ist, wird sie durch ein paar ungnädige Worte des Parteiführers kaum wieder von der Tagesordnung verschwinden, so unangenehm es diesem auch sein mag, für seine Parteiverderbung Rechenschaft abzulegen. Darin mag er aber freilich recht haben, daß ein Parteitag nichts nützt. Wo es so an jedem Boden zu einer Gesundung und Wiederbelebung fehlt, wie bei den Deutschfreisinnigen, da wird auch ein Parteitag keine Rettung bringen, und bei einer so dünkelhaften selbstgerechten Partei wird man auch die Einsicht vergebens erwarten, daß Fehler gemacht worden sind und daß der Liberalismus nach fortschrittlicher Auffassung auf dem besten Wege ist, allen und jeden Boden im deutschen Volke zu verlieren.

* Die Vorberathungen des Statthalters von Elsaß-Lothringen mit den Bezirkspräsidenten über die Ausführung des Gesetzes betreffend die Ernennung von Berufsbürgermeistern, welche nur durch die Reise des Statthalters unterbrochen worden waren, sind dem Vernehmen der „Nat.-Ztg." nach dem Abschlusse nahe. Es heißt, die Anwendung des gedachten Gesetzes werde lediglich nach dem vorhandenen Bedürfniß erfolgen, so daß es leicht geschehen kann, daß Ernennungen für kleine Städte erfolgen, während sie für größere unterlassen werden.

Bulgarien. Die Verhandlungen mit Tontschew wegen Bildung eines neuen Kabinets haben bis jetzt nicht zum Ziele geführt. Stambuloff, dessen Ankunft in Sofia erwartet wurde, zeigte telegraphisch an, daß ihm sein Gesundheitszustand die Reise nicht erlaube. Es gilt daher das Verbleiben des bisherigen Ministeriums für wahrscheinlich.

Das „Journal de St. Pétersbourg" bemerkt, wie in der gestrigen 2. Ausgabe schon kurz depeschirt, mit Bezug auf die Meldung, daß als Sühne für die durch den Prinzen von Coburg geschehene Verletzung der Verträge die Mächte ihre Vertreter von Sofia abberufen würden: Es wäre eine derartige platonische Sühne für Niemand von Bedeutung und bei dem Stande der Dinge würde eine solche nur Werth haben, wenn sie gleichzeitig die volle Wiederherstellung des verletzten Rechts in sich schlösse. Die Abberufung der Vertreter allein bringe eine solche volle Wiederherstellung des Rechtes durchaus nicht mit sich. — Anläßlich der Erwiderung des Prinzen gegenüber dem Bürgermeister von Sofia, daß er die verbeißene Hingebung für Bulgarien damit bekundet habe, daß er gekommen sei, bemerkt das Journal: Könnte der Prinz nicht allmälig einsehen, daß ihm als wahre Bethätigung seiner Hingebung für Bulgarien nur übrig bliebe, das Land so bald wie möglich zu verlassen?

— Nach einem Privattelegramm der „Kreuzzeitung" aus Sofia fordert die Pforte den Prinzen von Coburg auf, Bulgarien zu verlassen. Der Ministerrath in Sofia beschloß, dies nicht zu berücksichtigen.

— Die Nordd. Allg. Ztg. ist in der Lage, die auch von uns gestern gebrachte Mittheilung der Agence Havas zu bestätigen, wonach die türkische Regierung eine telegraphische Erklärung an den Prinzen von Coburg gesandt hat, des Inhalts, die Pforte und die Mächte seien einig, sein Vorgehen in Bulgarien als illegal und gesetzwidrig anzusehen.

Asien. Dem „Reuter'schen Bureau" wird aus Teheran von heute gemeldet, daß Ayub Khan aus Teheran geflohen sei. Erst am 21. d. sei entdeckt worden, daß derselbe Teheran mit anderen afghanischen Häuptlingen am 14. August verlassen habe und seien die Flüchtlinge 180 Meilen östlich von Teheran auf dem Wege nach Turshiz gesehen worden. Der Schah habe den Behörden von Kerman, Yezd und Meshed den Befehl zugehen lassen, die Ostgrenze entlang Kavallerie zu entsenden, um die Flüchtlinge gefangen zu nehmen. Es werde indeß auch angenommen, daß Ayub Khan nach Norden gestohen sein könne, um per Dampfer über das Kaspische Meer zu entkommen und daß er sich gegenwärtig bereits auf russischem Gebiet befinde.

Zur Spiritusbewegung.

— Berlin, 25. August. Eine heute von 70 Spritfabrikanten Deutschlands im Centralhotel besucht gewesene Versammlung hat ihren Beitritt nach einigen redaktionellen Aenderungen des Contractes erklärt, darunter auch die berliner Fabrikanten mit Ausnahme von C. A. F. Kahlbaum und, wie die „Voss. Ztg." meldet, von J. A. Gilka. Dagegen hat sich entgegen den bisherigen Meldungen die Verwaltung der Bank für Spirit- und Productenhandel heute dahin entschieden, ihre Bereitwilligkeit zum Anschluß an die geplante Monopolbank zu erklären, nachdem ihr die von ihr gestellten Bedingungen, wie verlautet, zugeständig worden sind.

— Berlin, 25. August. An der heutigen Börse lag ein Telegramm des kieler Spritfabrikanten Lehmert vor, wonach dieser als Vorsitzender des Geschäftsführers des Vereins der Spiritusinteressenten Deutschlands beauftragt, die Vereinsmitglieder telegraphisch zu einer Versammlung nach Berlin auf nächsten Sonntag einzuberufen. Derselben sollen Vorschläge zur Gründung eigener Brennereien zur Ausschließung der bei der Gesellschaft für Spiritusverwerthung betheiligten Spritfabriken u. s. w. gemacht werden.

— Regensburg, 25. August. In der heute hier stattgehabten Versammlung bayrischer Spiritusbrenner erklärten von den anwesenden 70 Interessenten 62 ihren Beitritt zu der zu bildenden Aktiengesellschaft für Spiritus-Verwerthung. Letztere beauftragten drei gewählte Delegirte, sowie den Kommerzienrath Paehn aus München, an der am 29. d. M. in Berlin stattfindenden Berathung theilzunehmen, zugleich Anträgen derselben die Betheiligung mit bayerischem Kapital. Den Vorsitz bei der Versammlung führte Freiherr von Lindenfels, der Oekonomierath Neuhautz-Selchow nahm als Vertreter der norddeutschen Interessenten an der Versammlung Theil.

Die beiden letzten Briefe Stanleys.

Die verschiedenen in jüngster Zeit eingetroffenen Nachrichten von dem angeblichen Tode des Afrikareisenden Henry M. Stanley, des Führers der zum Entsatze Emin Pascha's ausgesandten Expedition, werden bekanntlich mit Recht angezweifelt und namentlich von Brüssel und London aus in entschiedenster Weise bestritten. Besonders ist es der frühere Generalgouverneur des Congostaates, Sir Francis de Winton, der nachzuweisen sucht, daß die Gerüchte von der Ermordung Stanley's überhaupt nicht begründet sein können, einmal weil dieser selbst die letzten Nachrichten von sich auf dem Wege über die Congostationen, die überhaupt Europa erreicht haben konnten, gegeben hat, dann aber auch, weil es ganz undenkbar ist, daß in der angegebenen Zeit Meldungen vom Aruwimi quer durch Sansibar gelangt sein sollten. Von Sansibar aus ist die Todesnachricht denn auch schon dementirt worden. Die letzten Meldungen von Stanley selbst sind vom 31. Mai und 19. Juni datirt und mit der letzten portugiesischen Post von der Westküste Afrikas eingetroffen; der Brief Stanley's an die Congoregierung hat 55 Tage gebraucht, um in Brüssel einzutreffen. Von den Stromschnellen des Aruwimi aus bes. berte ihn ein Dampfer in 15 Tagen nach Leopoldville, von hier aus brachte ein besonderer Bote das Schreiben in 15 Tagen nach Boma, ein Dampfer beförderte den Brief in 22 Tagen nach Lissabon, von wo er nach 3 Tagen in Brüssel eintraf. Stanley schreibt in dem Briefe, daß Alles gut gehe. Das erste Schreiben ist vom Bord des Baptisten-Dampfers „Peace" datirt und lautet:

„Wir befinden uns jetzt 180 Stunden Dampferfahrt oberhalb Kinshassa am Stanley Pool, wo wir die Absicht nach dem Obercongo angetreten haben. Wir brachen am 1. Mai mit 612 Mann, sowie einigen Reitthieren auf; der „Henry Reed" von der Livingstone Inland Mission hatte mit 131 Mann die Führung, dann folgte der „Stanley" mit der Hulk des Dampfers „Florida", auf welchem sich 364 Mann, 500 Traglasten mit Gepäck und Waaren, 9 Reitesel und eine Anzahl Ziegen befanden, im Schlepptau, und den Schluß machte der Dampfer „Peace", der zwei Boote mit 117 Mann schleppte. Die beiden ersten Dampfer setzten die Fahrt unbehindert fort und beendigten zu gehöriger Zeit die erste Tagereise; den „Peace" stieß jedoch zwei englische Meilen von Kinshassa ein Unfall zu, indem der Kopf des Ruders plötzlich abbrach, wodurch das Boot manövrirunfähig wurde.

Der Capitän ließ sofort zwei Anker fallen, wodurch das Fahrzeug mit einem starken Stoße mitten in einer heftigen Strömung aufgebracht wurde. Dann mußten wir, um uns aus der gefährlichen Lage zu befreien, die Ketten kappen und nach Kinshassa zurückkehren. Der Capitän und der Maschinist des „Peace" mußten sogar nach Leopoldville, 6 englische Meilen weiter abwärts, zurückkehren, um das Ruder in den Werkstätten des Staates wieder herzustellen. Dadurch ging uns ein voller Tag verloren. Dann kamen wir 3 oder 4 Tage mit erträglicher Geschwindigkeit vorwärts; der „Stanley" und der „Reed" hielten gut ihre Zeit ein, der „Peace" war jedoch langsam. Von Kinshassa bis Mwata, dem Ende der Entfernung von 88 Meilen, brauchten wir zwei Tage mehr, als sonst die Dampfer fahren. Jenseit Mwata machten sich auf dem „Peace" immer mehr Zeichen des bevorstehenden Zusammenbruchs bemerkbar, bis er einige Stunden unterhalb Bolobo mit der Strömung zurücktrieb, so daß wir ankern mußten. Wir schickten die Leute ans Land und ein Boot nach Bolobo mit der Botschaft, daß der „Reed" uns zu Hülfe kommen möge. Am nächsten Tage erreichte der „Peace" im Schlepptau des „Henry Reed" Bolobo. Es war schon schlimm genug, daß wir täglich durch den „Peace" aufgehalten wurden, man kann sich aber meinen Aerger vorstellen, als wir auf dem halben Wege nach Bolobo den „Stanley" und den „Reed" mitten am Tage ohne Dampf am Lande liegen sahen. Der Grund war, daß der „Stanley" einige zerrissene Nisse außerhalb des Fahrwassers hatte erforschen wollen und bei dem Versuch das zweite vordere Compartment vollständigt ruinirt hatte, doch ergab eine Untersuchung seitens der drei Maschinisten, daß der Schaden durch Anbesten einiger Platten an den Boden reparirt werden konnte. Mit dieser Arbeit, bei der alle Mann emsig thätig waren, vergingen zwei Tage.

Bei der Ankunft in Bolobo mußte ich den „Stanley" mit der strengen Ermahnung, künftig alle Untersuchungen und namentlich von Felsenriffen, nachzulassen nach Kwamouth schicken, um Major Barttelot mit seinen 153 Mann zu holen, denn der wackere Officier hatte der Zeitersparniß wegen und um die Verzögerung durch den „Stanley" wieder einzuholen, den Marsch vom Wambo-ko-Fluß nach Kwamouth, etwa 50 englische Meilen, über Land machen müssen. Auf dieser Fahrt zeichnete der Capitän des Schiffes sich wirklich aus, denn er war schon am dritten Tage in Bolobo zurück. Inzwischen hatte der Maschinist des „Peace", dem die Langsamkeit seines Fahrzeugs unangenehm war, sich mit einem schlauen schottischen Collegen vom „Henry Reed" über die Mittel und Wege berathen, wie die Maschine des „Peace" verbessert werden könne, und beide waren zu dem Entschluß gekommen, daß Sicherheitsventil festzuschrauben, damit der Dampf nicht beständig entweiche. Das geschah denn auch mit einem der beiden Sicherheitsventile, worauf wir während der nächsten 15 Tage die Entdeckung machten, daß das eine sehr schlaue Einrichtung war, denn nunmehr war der „Peace" immer der erste, wie er als Flaggschiff der Flottille auch sein sollte.

In Leopoldville hatten wir Herrn Rose Troup zur Aufsicht über unsere Vorräthe zurückgelassen und in Bolobo legten wir ein Lager an, in welchem die Herren Ward und Bonny mit 125 Mann zurückblieben. Wir haben jetzt 640 Mann, 500 Traglasten, die Reitthiere und die Ziegen an Bord der Flottille, und sind bis jetzt von keinem erwähnenswerthen Unfall oder Verlust an Menschen oder Waaren, von keiner Hungersnoth, Unbequemlichkeit oder Sorge betroffen worden. Die Eingebornen heißen uns überall willkommen und verkaufen uns Lebensmittel in so reichlichem Maße, daß unsere Leute den früheren Mangel auf dem Wege vom Meere bis zum Pool bereits vergessen haben. Ich glaube, jeder Mann der Expedition hat schon 20 Pfund an Gewicht zugenommen.

Wir befinden uns jetzt 547 englische Meilen oberhalb Leopoldville am Stanley-Pool oder 892 Meilen vom Atlantischen Ocean und haben noch 488 Meilen zu dampfen, bis wir die Stromschnellen des Biferre oder Aruwimi erreichen, wo ich ein verschanztes Lager aufzuschlagen und unter dem Schutze von Major Barttelot und Herrn Jamieson mit 130 Mann zu lassen beabsichtige. Rechnet man die 96 Leute von Tippu-Tip's ab, so bleiben mir 414 Mann, d. h. 360 mit Büchsen bewaffnete und 54 Ueberzählige, mit denen ich rasch den Albert Nyanza zu erreichen hoffe. Für den Uebergang über Flüsse und zur Verwendung auf dem Albert-See werde ich mein Stahlboot mitnehmen. Lieutenant Stairs, Capitän Nelson, Dr. Parke und Herr Mounteney Jephson werden mich begleiten. Morgen wird Major Barttelot mit 40 Sudanesen Tippu-Tip und seine Leute nach den Stanley-Fällen escortiren; da der Dampfer an den Schnellen des Aruwimi wieder zu mir stoßen wird, muß er die höchste Geschwindigkeit entwickeln und am Tage nach der Ankunft bei den Fällen die Rückfahrt antreten. Ich habe diesen Plan gewählt, um zu verhindern, daß die Sansibarer von ihren Landsleuten an den Fällen zur Desertion verleitet werden.

In meinem Briefe aus Kairo nahm ich an, daß ich den Marsch nach Wadelai über den Congo von Sansibar in 157 Tagen zurücklegen könnte. Hundert Tage sind schon vorüber, doch werden wir, wenn uns kein Unfall zustößt, in 16 Tagen an den Stromschnellen des Aruwimi sein. Wir sind dann noch 360 geographische Meilen vom Albert-See, werden aber vielleicht einige Tage auf die Rückkehr Major Barttelots von den Fällen warten müssen. Wir würden also noch etwa 30 Tage von der ursprünglich angenommenen Zeit haben, wenn wir den ersten Marsch antreten und müßten täglich 12 geographische Meilen machen. Vielleicht ist es nicht möglich, 30 Tage hindurch eine solche Aufgabe in einem vollständig unbekannten Lande ohne Führer und Dolmetscher durchzuführen, doch werden wir unsere Bestes thun und die Hoffnung behalten, daß unsere Anstrengungen dadurch belohnt werden, daß es uns gelingt, den Mann, den wir suchen, zu entsetzen."

Der zweite Brief ist im Lager bei den Jambuya-Schnellen im Aruwimi geschrieben und lautet: „Wir sind endlich wohlbehalten hier eingetroffen, 8 Tage nach der in Aussicht genommenen Zeit. Das ist nicht schlimm, aber es hätte besser sein können. Wir sind jetzt beim Bau unseres verschanzten Lagers begriffen, an dem Stairs thätig ist, während Jamieson das Haus aufrichtet, das zugleich zum Aufbewahrungsort für die Vorräthe dienen soll. Nelson und Jephson sind mit dem Sammeln von Feuerungsmaterial beschäftigt, um den „Stanley" und den „Florida" für die Fahrt flußabwärts zu beladen. Der „Henry-Reed" ist noch nicht von den Stanley-Fällen eingetroffen, doch erwarten wir ihn heute oder morgen. Wir werden die Fahrzeuge mit Brennmaterial so rasch wie möglich abschicken müssen. Dies Dorf haben wir mit Hülfe der Pfeifen unserer Dampfer genommen, die ein so schreckliches Geräusch machten, daß es uns zum Schutz gegen die Angriffe der Eingebornen diente. Wir hatten bereits drei Stunden mit den Einwohnern verhandelt, die Zeit verging und die Eingeborenen waren hartnäckig und hielten sich mit erhobenen Speeren und Schildern in Angriffspositur. Als die Sansibarer dann oben bei dem 80 Fuß über dem Flusse liegenden Dorfe ankamen, fanden sie dasselbe verlassen. Die Einwohner hatten die Nacht benutzt, um mit ihren Werthsachen die Flucht zu ergreifen, obwohl wir dieselben ohne Bezahlung gar nicht haben wollten. Alle Hühner und Ziegen waren verschwunden, doch fanden wir eine englische Quadratmeile große Caffavafelder, die unserer Mannschaft Lebensmittel liefern werden. Die Hütten haben geringen Durchmesser und die Form von Lichtausleschern, sie stehen zu beiden Seiten einer 200 Fuß breiten Straße. Dies Dorf zählt 194 Hütten, gerade genug, um unsere Vorhut bequem unterzubringen. Unterhalb und oberhalb von uns dehnen sich meilenweit kleinere Dörfer von 15, 20 oder 30 Hütten aus, hinter denen sich dichtes Gebüsch erhebt, während das Flußufer 80 Fuß steil aufsteigt. Einige Eingeborene, die von unseren Kundschaftern gefangen genommen wurden, sind mit Geschenken wieder entlassen worden. Es scheint mir, als wenn diese ganze Gegend den Aufenthalt der

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818870827 1-14/fragment/page=0001

Fragmente von Stämmen aus großem Umkreise bildet. Ich höre nämlich, daß mehr als ein Dutzend Stämme auf ebenso vielen Meilen vertreten sind. Wir befinden uns in einem Dorfe der Watungu; unter uns sind die Baburu, dann kommen die Batega; je mehr Leute, desto mehr Lebensmittel natürlich. Mit entlohnen unsere Gefangenen mit kleinen Geschenken und freundlichen Worten, die hoffentlich die Leute in einem späteren freundschaftlichen Verkehr bilden. Wenn Bartlelot Geduld mit ihnen hat, werden sie lange, bevor wir zurückkehren, eine prosperirende Gemeinde bilden und feste Freundschaft hergestellt sein. Bald, bald heißt es: „Vorwärts nach dem Albert-See!"

Heer und Marine.

§ **Deutschland.** Kiel, 25. August. Das ganze Manövergeschwader unter dem Befehle des Kontreadmirals Paschen ist heute Nachmittag hier eingelaufen. Prinz Ludwig von Bayern befand sich auf dem Flaggschiff „König Wilhelm" und begab sich, nachdem die Flotte vor Anker gegangen war, an Deck des Panzerschiffes „Kaiser". Das Diner nahmen die Prinzen Heinrich und Prinz Ludwig von Bayern bei der Gräfin Baumgiß, geb. Gräfin Poppenheim, ein. Das Manövergeschwader bleibt bis Sonnabend hier. Das Ostseegeschwader setzt inzwischen die Uebungen fort.

— Das Ostseegeschwader, bei welchem sich der Chef der Admiralität, von Caprivi, an Bord des Panzerschiffes „Friedrich Carl" befand, unternahm in der vergangenen Nacht einen Angriff auf die Minensperre vor der Eckernförder Bucht. Alle Versuche, die Sperre zu durchbrechen oder zu sprengen, blieben erfolglos.

— Schiffsbewegungen. S. M. Kanonenboot „Cyclop", Kommandant Kapitän-Lieutenant v. Halfern, ist am 24. August in St. Thoms eingetroffen und beabsichtigt am 27. dess. Mts. wieder in See zu gehen.

— Dem Prinzen Wilhelm ist von den englischen Offizieren eine Revolverkanone zum Geschenk gemacht, welche er dem Garde-Husaren-Regiment überwiesen hat. Die Kanone ruht auf zwei Rädern, wird von zwei Pferden des Regiments gezogen und von zwei Husaren bedient, von denen der eine das Geschütz richtet, der andere eine Kurbel dreht. Bei dem vorgestrigen Brigade-Exerzieren kam das Geschütz in Thätigkeit.

— Der Ballon der Luftschifferabtheilung, in welchem zwei Offiziere, Freiherr von Hagen und Gurlitt, zur Beobachtung der Sonnenfinsterniß am Freitag früh 4 Uhr von Berlin aus aufgestiegen sind, ist, wie jetzt das „Leipz. Tabl." mittheilt, Freitag Mittag 12 Uhr auf einer Wiese zwischen Sella und Röhrsdorf in der Nähe von Krackau bei Königsbrück in Sachsen niedergegangen.

§ **Schweiz.** Der Bundesrath bezeichnete in seiner letzten Sitzung als seine Abgeordneten für die am 22. u. M. in Karlsruhe stattfindende internationale Conferenz der Vereine vom Rothen Kreuz die Herren Oberst Feisz, Oberstarzt in Bern, und Oberst-Divisionär Cérésole in Lausanne.

§ **Frankreich.** Die „Nordd. Allg. Z." enthielt bekanntlich vor längerer Zeit die Nachricht, Professor Scheibler habe der Reichsregierung mitgetheilt, daß das französische Militär sich mit der Zeit von selbst auflöse. Das „Petit Journal" kündigt nunmehr an, die Direktion der Artillerie im Kriegsministerium habe das Melinit durch einen andern Sprengstoff ersetzt, dessen Beschaffung leichter und sicherer sei. Der Ersatz bestehe sich gegenwärtig in den dem Staate gehörigen oder von ihm beaufsichtigten Fabriken.

§ **Belgien.** Nach der Brüsseler „Chronique" hat General Brialmont wegen der gegen seinen Rath stattgehabten Beförderungen im Personal des Generalstabs seine Demission als Chef desselben gegeben. Der König hat die Demission angenommen und den General Boyaert an die Spitze des Generalstabs gestellt. — Bekanntlich war General Brialmont derjenige, welcher in dem belgischen Parlament im Auftrage des Königs das Gesetz über die allgemeine Wehrpflicht vertheidigte. Die Ultramontanen lehnten dieses ihnen in tiefster Seele verhaßte Gesetz jedoch ab.

Erdkunde, Kolonien und Reisen.

— Stanley. London, 23. August. Ein Herr Parke, dessen Sohn als Arzt die Expedition Stanley begleitet, theilt der „Times" mit, daß er soeben von seinem Sohne einen Brief empfangen habe, welcher vom Arwwhimi Flusse 20. Juni datirt ist und besagt, daß Stanley und alle ihn begleitenden Europäer wohl seien. Stanley ließ zu jener Zeit zwei Lagerzelten oberhalb der Mündung des Flusses ein befestigtes Lager errichten, von wo sie nach 8 Tagen einen forcirten Marsch vom 400 engl. Meilen (600 Km.) durch unerforschtes Gebiet nach Wadelai, dem Sitze Emin Paschas, machen wollten.

Kirche und Mission.

— Die zweite Generalkonferenz der deutschen evangelischen Jünglingsvereine findet in den Tagen vom 27. bis 29. August in Dessau statt. Ein Lokalkomitee, aus neunzehn angesehenen Männern bestehend, hat sich gebildet und die erforderlichen Vorarbeiten zum Empfange der Gäste in die Hand genommen. Auch ein Aufruf zur Gewährung von Freiquartieren ist erlassen worden. Folgende Ordnung ist für die Versammlungstage bestimmt worden: Am 27. August, Abends 6 Uhr, Eröffnung der Generalkonferenz durch Gesang und Gebet, Ansprache des Vorsitzenden des Oestlichen Jünglingsbundes, Grafen A. v. Bernstorff-Berlin, Vortrag des Pastors Seibel-Dresden. Sonntag, den 28. August, Festgottesdienst Predigt Pastor Tiesmeyer-Bremen, Ansprache Pastor Kommacher-Elberfeld. Nachmittags große öffentliche Versammlung mit Ansprachen von Baron von Oetken-Hamburg, Führer Frenzel-Bautzen und Klas-Elberfeld, Pastor Brinkmann-Berlin, v. Schlippenbach-Amerika, Hermann Gerl und Generalsuperintendent Teichmüller-Dessau. Am Montag, den 29. August, Vortrag vom Pastor Müller-Bielefeld, Besprechung über Wanderbücher (Referent Helbing-Elberfeld) und über Pflege der Posaunenmusik in Jünglingsvereinen (Referent Pastor Kuhlo-Hüthorn); Nachmittags findet ein Ausflug nach dem Ebbhause statt, wo Dr. Wurster-Tübingen über die Pflege der Vaterlandsliebe im Jünglingsvereinen Vortrag halten wird. Darauf Schlußwort durch Krummacher-Elberfeld.

— Von Cooktown ist über Sydney die Nachricht eingetroffen, daß die Eingeborenen von Motu Motu den dortigen Missionslehrer und 5 christliche Eingeborene, welche bei ihm waren, ermordet haben. Auf der Insel herrschten seit längerer Zeit unruhige Zustände und selbst der britische Regierungsagent fühlte sich nicht sicher. Sobald die Nachricht von dem Morde nach Port Moresley gelangte, reiste der dortige Spezialkommissär nach Motu Motu ab, um eine Untersuchung über den Fall einzuleiten und energische Maßregeln zu ergreifen.

Hochschulen, Akademieen, gelehrte Gesellschaften.

— München. Dem Professor an der Kunstakademie M. v. Widumann wurde das Comthurkreuz des Verdienstordens vom hl. Michael verliehen.

— Tübingen. Professor Dr. Hermann Höchting von Basel ist zum Professor der Botanik an hiesiger Hochschule ernannt worden.

— Bonn. Heute am 26. August, feiert Professor Dr. Karl Gustav Andresen sein fünfzigjähriges Doktorjubiläum. Die beiden um die deutsche Sprachforschung und Sprachwissenschaft hochverdienten Werke desselben, „Ueber deutsche Volksetymologie" (5 Auflagen) und „Sprachgebrauch und Sprachrichtigkeit im Deutschen" (4 Auflagen), sichern dem Jubilar ein treues Gedenken bei Allen, welche die deutsche Muttersprache pflegen und auf ihre Reinheit und Schönheit bedacht sind.

— Petersburg. Professor Glasenapp, der bekannte Astronom, wurde zum Dekan der physikalisch-mathematischen Fakultät der hiesigen Universität ernannt.

Todesfälle und Nekrologe.

— Die nationalliberale Partei der Pfalz verliert durch das am 23. d. Mts. in Dürkheim erfolgte Hinscheiden des Gutsbesitzers J. G. Baumstein eines ihrer thätigsten und hingebungsvollsten Mitglieder.

— In Berlin starb gestern früh der Bildhauer Adolf Heinrich Möller, Mitglieder der Akademie der Künste, im Alter von 81 Jahren.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Abdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit Quellenangabe gestattet.

♂ **Quedlinburg**, 25. August. (Der Centralvorstand des Provinzial-Hefalozzi-Vereins,) welcher bekanntlich seit einigen Jahren seinen Sitz in hiesiger Stadt hat, erläßt bezüglich des von ihm für die Generalversammlung am 6. October d. Js. gestellten Antrages betreffs der Nachzahlung von Beiträgen ausgeschiedener und wieder eingetretener Mitglieder folgende Bekanntmachung: „Bei der hohen Wichtigkeit des Antrages ist es wohl nicht zweifelhaft, daß in der Debatte lebhaft für und gegen denselben gesprochen werden wird und hegen wir Bedenken, daß vielleicht Besprechungen stattfinden möchten, die eine wahre und ungetrübte Freude an dem Jubelfeste nicht könnten aufkommen lassen. Das aber wäre um so mehr zu beklagen, weil gerade viele warme, treue und um den Verein verdiente Freunde für den Antrag Interesse zeigen. Wir ziehen deshalb unsern Antrag für jetzt zurück. Es leitet uns hierbei der Wunsch, daß die kommende Versammlung wirklich ein Jubelfest für die lieben Besucher unserer Stadt werde und daß die Tage nur das eine Gefühl der innigen Freude aufkommen lassen über die Erfolge, die unser aller gemeinschaftliches Wirken bis dahin erzielt hat."

— **Tangermünde**, 24. August. (Wechselfälschungen.) Der Pferdehändler Wilhelm Peters von hier wollte angeblich behufs Ankaufs von Pferden nach Holland reisen. Nachdem er seit dem 15. laufs. nichts von sich hatte hören lassen, hat sich nach der „M. Z." nunmehr herausgestellt, daß er unter Hinterlassung von circa 100,000 ℳ Schulden, mit ca. 30,000 ℳ baarem Gelde, die er durch Wechselfälschung sich zu verschaffen gewußt hatte, das Weite gesucht hat. Leider soll auch u. A. ein sehr achtbarer Oekonom aus einem nahen Dorfe, mit dem Peters auf gemeinschaftliche Rechnung seit einer langen Reihe von Jahren den Pferdehandel betrieben hat, durch den verübten Betrug in großem Maße geschädigt worden sein.

ε **Staßfurt**, 25. August. (Unglücksfall) Gestern Abend verunglückte der 16jährige Laboratoriumsdiener E. Weiß im Laboratorium des hiesigen Salzwerkes dadurch, daß ein Glaskolben explodirte und dem jungen Menschen das Gesicht verbrannte. Da der herzugerufene Arzt befürchtete, daß das Augenlicht Schaden gelitten habe, so wurde der Verunglückte noch gestern Abend durch seinen Vater nach Halle zur Klinik gebracht.

✗ **Jerichow**, 24. August. (Vom Manöver) Das in Stendal garnisonirende 10. Husaren-Regiment ist heute früh ausgerückt. 4 Schwadronen sind über die Elbe gegangen, eine aber jenseits in Bittkau und Grieben geblieben. Der Uebergang über die Elbe ist recht unbequem gewesen. Der nächste und bequemste Weg wäre auf der Dampfjähre bei Tangermünde gewesen, diese aber ist in der letzten großen Umwez zu machen. Da es in Redekin in Quartier kam, da das Wasser in der Elbe ist so tief, daß die Schiffahrt fast ganz ruht. Beim Ueberfliegen der Husaren konnten nur jedesmal 15 Mann genommen werden, so daß sich die Sache sehr in die Länge zog und die Leute recht spät in die Quartiere rücken konnten. Das Regiment rückt zunächst in die Gegend von Zerbst, später geht es über die Elbe bei Barby.

δ **Erfurt**, 25 August. Die Generalversammlung des Thüringerwaldvereins wird am 11 und 12 September in Oberweißbach abgehalten. Eine gestern Abend stattgehabte Versammlung des hiesigen Zweigvereins beschäftigte sich unter anderem damit, welche von den zahlreich eingegangenen Anträgen der Generalversammlung zur Berücksichtigung empfohlen werden sollen. Es beziehen sich diese Anträge auf Herausgabe eines zweiten Heftes: Beiträge zur Landes- und Volkskunde des Thüringerwaldes durch die wissenschaftliche Commission des Vereins, welcher unter anderem Dr. Regel in Jena, Professor Dr. Kirchhoff in Halle a. S. und Dr. Abrends in Arnstadt angehören. Ferner sind von Zweigvereinen erbeten worden: von Oberweißbach 1000 ℳ Zuschuß zur Erbauung eines Aussichtsthurmes auf dem Kirchberge; Radolstadt 165 ℳ zur Errichtung einer Schutzhütte auf der Preilipper Kuppe, gegenüber von Volkstädt; Gotha und Eisenach 2000 ℳ Zuschuß zu einem Schutzhause auf den Hörselbergen; Eisfeld-Schalkau-Hildburghausen 400 ℳ für den Bleßtburm; Katzhütte-Oelze 250 ℳ zur Herstellung von Wegen und Schutzhütten und Wellenbach, Meuselbach und Kursdorf 900 ℳ Zuschuß zu einem auf der Kursdorfer Kuppe bereits errichteten Schutzhause. Von dem hiesigen Zweigverein wird dann jetzt darauf aufmerksam gemacht, daß dem Gesammtvereine kaum 600 ℳ jährlich zur Ausführung von Arbeiten und Bauten zur Verfügung stehen. Aus diesem Grunde soll der Bau kostspieliger Aussichtsthürme und anderer theuerer Bauten möglichst beschränkt werden. — Am 29. d. M. begeht der Verein der Litteraturfreunde im Flora-Salon eine Goethefeier. Das Programm derselben wird gebildet durch den Prolog, die von Herrn Pastor Lic. Dr. Schultze gehaltene Festrede über Goethe's „Iphigenia", den Vortrag einiger Monologe aus „Iphigenia" und des vierstimmigen Liedes „Ueber allen Gipfeln ist Ruh". Der offiziellen Feier folgt eine Nachfeier, während welcher verschiedene Vorträge, Toaste und Tafelgesänge die Theilnehmer unterhalten sollen.

♂ **Weimar**, 25. August. (Postneubau) Endlich wird mit dem Baue des für unsere Stadt so dringend nothwendigen neuen Postgebäudes, in welches auch das Telegraphenamt verlegt werden wird, Ernst gemacht; heute sind sämmtliche Bureaux in ein angekauftes Nebengebäude verlegt worden. — In der Wohnung der gegenwärtig hier nicht anwesenden Familie des verstorbenen Hofschauer-Generalintendanten von Loën hat das zur Nachtzeit eingetretene Wasser ein Wasserleitungsrohrs enormen Schaden angerichtet. Die Wände sind zum Theil eingefallen, die Möbel, Kunstgegenstände zc. zerstört, — kurz das Ganze bietet einen traurigen Anblick dar. — Die Feier des Sedanfestes soll auch in diesem Jahre dahier in der üblichen Weise stattfinden.

⊠ **Bernburg**, 25. August. (Landwirthschaftlicher Verein). Die Tagesordnung des hiesigen Landwirthschaftlichen Vereins, welcher gestern Nachmittag im „Cafe Zimmermann" tagte, hatte folgenden Wortlaut: I. Geschäftliches. 1. Besprechung über das im Jahre 1888 zu feiernde 50jährige Bestehen des Vereins. 2. Verschiedene Vorlagen. II. Discussions-Gegenstände: 1. Ist neueres über den Werth der verschiedenen Methoden zu berichten, welche in letzter Zeit zur besseren Conservirung der Rübenschnitzel vorgeschlagen sind? 2. Lohnt sich bei den jetzigen Viehpreisen die Aufzucht des Rindviehes? 3. Welcher künstliche Dünger empfiehlt sich bei den jetzigen Preisen und Erfahrungen hauptsächlich zur Anwendung für die Winterfrucht. — was ist namentlich in dieser Hinsicht über Fischguano zu berichten? 4. Welche Erfahrungen liegen vor über Anbauung der Rüben in Zeiten der Dürre? 5. Es erscheint, in Hinblick auf das jetzige ungünstige Preisverhältniß zwischen Magervieh und Fettvieh durch Gemeinschaftlichkeit beim Einkauf des ersteren einen Druck auf die hohen Einkaufspreise auszuüben? — Unter den geschäftlichen Gegenständen nahm die Besprechung des Vereinsjubiläums das Interesse aller erst genannten Mitglieder — die Versammlung war leider schwach besucht — in Anspruch. Es findet die Feier des 50jährigen Bestehens des Vereins im Frühjahr des nächsten Jahres statt und wird mit derselben eine größere landwirthschaftliche Ausstellung verbunden werden. Näheres darüber später.

⊠ **Bernburg**, 25. August. (Zweigverein der Gustav-Adolf-Stiftung.) Nachdem wir in Nr 193 d. Ztg. über den Anhaltischen Hauptverein der Gustav-Adolf-Stiftung einen kurzen Bericht gebracht, theilen wir aus dem nunmehr der Zweigvereinsbericht überdehnen Bericht über die Thätigkeit des hiesigen Zweigvereins Nachstehendes mit: In dem Vereinsjahre 1886/87 (1. Juli bis 30. Juni) betief sich die Einnahme des Vereins auf 1432 ℳ 70 ₰, die Ausgabe auf 1252,40 ℳ, so daß der Bestand 180 ℳ 30 ₰ beträgt. Dieser Betrag erhöht sich in Folge eines dem Verein gemachten Legats um 600 ℳ. Die Zahl der zum Zweigverein gehörigen Ortsvereine ist im verflossenen Jahre erfreulicherweise auf 20 gestiegen. Laut Beschluß der Generalversammlung vom 6. Juni cr. sollen von der Einnahme 400 ℳ dem Centralvorstand in Leipzig, 400 ℳ dem Hauptvorstande in Dessau überwiesen werden, und 400 ℳ dem Verein zur freien Verwendung verbleiben. Von der letzterwähnten Summe sollen die drei Gemeinden Szulin in Ungarn, Puschendorf in Siebenbürgen und Ramsbeck-Neuandrensberg in

---

[Nachdruck verboten.]

Fürst Bismarck und das Parlament.

Von * * *). *)

So manches Mal, wenn ich den Präsidenten des Parlaments im Beginn der Sitzung nach seinem Throne wandeln sah, wo er fast unbemerkt blieb, bis er durch den Schall der Glocke seine Existenz anzeigen mußte, habe ich unwillkürlich an die parlamentarischen Szenen zurückgedacht, die ich in England erlebte und bei denen sich das den Engländern innewohnende Dekorum dokumentirte.

Der Sprecher des englischen Unterhauses hat keine Glocke, um Ordnung zu halten, ein Kopfnicken, eine leise Handbewegung, ein Blick reicht hin, um die Parlamentsmitglieder daran zu erinnern, daß sie im mächtigsten Senate der Welt sitzen. Das Sinnbild der Autorität des Sprechers ist ein gewaltiges Szepter, welches vor ihm auf dem Tische liegt, das Zeichen zum Beginn der Sitzung wird nicht durch die Glocke gegeben, sondern durch Gebet.

Die Sitzungen des englischen Unterhauses beginnen des Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags regelmäßig um 4 Uhr Nachmittags, des Sonnabends ist nie Sitzung; am Mittwoch hält man eine Sitzung, die pünktlich um 12 Uhr beginnen und mit dem Schlage 6 schließen muß, so daß es an Mittwochen schon vorgekommen, daß Redner mitten in ihrem Vortrage abbrechen mußten, weil der unerbittliche Zeiger bis zur Sechs vorgerückt war. Ueberhaupt gelten die Mittwochssitzungen für minderwichtig und meistens werden in ihnen die unbedeutenderen Privatbills diskutirt. Die Hauptsitzungen finden an den vier oben genannten Tagen statt, für ihren Schluß ist keine Stunde festgesetzt, oft genug währen sie von 4 Uhr Nachmittags bis zu einer frühen Stunde des nächsten Morgens.

Zehn Minuten vor 4 Uhr Nachmittags werden die Flügelthüren des Sitzungssaales weit geöffnet und die laute Stimme eines Hausbeamten ruft: „Der Herr Sprecher." Diejenigen Mitglieder, die bereits im Saale zugegen sind, springen bei dem Rufe auf, entblößen ihr Haupt und bleiben respektvoll stehen, während der Sprecher in würdigem Talar und lockig wehender Perrücke den mittleren Gang hinaufschreitet. Vor ihm geht der Herold des Hauses, welcher das Szepter trägt. Noch hat aber das Reich des Sprechers nicht begonnen, noch darf ein Anderer vor ihm sprechen — der Geistliche. Nach einer feierlichen Pause öffnet sich die Thür von neuem, der Kaplan des Hauses tritt ein, geht in die Nähe des Tisches, der sich vor dem Sessel des Sprechers befindet, und verrichtet das Gebet. Nachdem der Geistliche sich zurückgezogen, läßt sich der Sprecher nicht sogleich auf seinen Amtsthron nieder, sondern er setzt sich auf einen Stuhl am Tische und zählt langsam und laut die anwesenden Mitglieder.

Eins — zwei — drei; so werden nacheinander die Abgeordneten, die vorher auf ihren Plätzen waren, und die eintretenden gezählt. Die Zahl, welche erforderlich ist, um ein Haus zu machen, beträgt vierzig. Ist der Sprecher vor dem Schlage vier bis neunundreißig angelangt, so zählt er sich selber als den Vierzigsten, und indem er das Wort forty (vierzig) stark betont, erhebt er sich von dem Stuhle, um nunmehr den Platz im Amtssessel einzunehmen. Und dies ist das Zeichen, daß die Sitzung in Wirklichkeit anhebt.

Jenes Zählen darf nur bis 4 Uhr dauern. Ist der Sprecher vor 4 Uhr nicht bis zu 40 gediehen, so steht er, ohne ein Wort weiter zu sagen, vom Stuhle auf und verläßt den Saal, wonach die Mitglieder ebenfalls ohne weitere Ceremonie oder Ankündigung sich entfernen. An einem solchen Tage kann keine Sitzung weiter gehalten werden.

Ich habe schon vorhin erwähnt, daß die Mitglieder, sobald der Sprecher eintritt, den Hut abnehmen. Die Regel ist, daß man während der Sitzung selber den Hut auf hat, eine Sitte, die sich aus früheren Jahrhunderten herschreibt, wo man noch keinen Wandriegel oder Mahagoniständer zum Aufbewahren des Hutes kannte. Doch ist bei der Uebung jenes Privilegiums eine Einschränkung. So lange ein Mitglied auf seinem Platze sitzt, bleibt es bedeckt. Sobald es aber aufsteht — entweder um zu sprechen, oder um einen Gang durch den Saal zu machen, muß es den Hut in der Hand tragen. Ebenso zieht man beim Eintritt in das Haus, falls der Sprecher schon zugegen ist, den Hut ab, und setzt ihn erst wieder auf, wenn man Platz genommen. Ist der Sprecher nicht im Hause z. B. in Fällen, wo er nach dem Oberhause citirt ist, um eine königliche Botschaft zu machen, — so darf man auch mit dem Hut auf dem Kopfe im Saale umherwandeln. In dem Augenblick aber, wo der Sprecher wieder erscheint, müssen die, die nicht auf ihren Plätzen sind, das Haupt entblößen. Darum ist auch der gebräuchliche Ruf, der dem Sprecher bei solchen Gelegenheiten vorausgeht: „Mr Speaker, hats off!" — „Der Herr Sprecher, Hut ab!"

Das ist nun allerdings bei uns alles anders, vom Talar des Präsidenten, von einer lockig wehenden Perücke.

*) Autorisirter Abdruck aus dem soeben erschienenen interessanten Buche: „Aus der Wilhelm-Straße. Erinnerungen eines Officiöden". Berlin, Rich. Eckstein Nachfolger. (Hammer u. Runge.) 20 Bogen stark. 5 ℳ brochirt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818870827 1-14/fragment/page=0002

Westfalen eine Unterstützung erhalten. Ueber die Verwendung der dem Hauptvorstande in Dessau zugedachten 400 ℳ wird in der am 10. August cr. in Dessau angesetzten Gesammtvorstands-Sitzung beschlossen werden. Der hiesige Zweigverein hat das Recht, Vorschläge zu machen.

— **Dessau**, 25. August. (Militärisches. Abgefaßt). In Anhalt leben zur Zeit 57 pensionirte Officiere, Aerzte und Militärbeamte. Unter diesen befinden sich ein General der Infanterie, 3 Generallieutenants, 3 Generalmajors, 9 Obersten, 14 Oberstlieutenants, 16 Majors, 6 Hauptleute 2c. — Den Regimentsübungen wohnt täglich eine große Menschenmenge bei; speculative Köpfe haben nicht verfäumt, auf dem dem Publikum angewiesenen Platze offene Restaurants zu etabliren, welche Hunger und Durst stillen sollen. In den nächsten Tagen wird General Graf Blumenthal und Generallieutenant v. Arnim zur Inspizirung des Regiments hier eintreffen. Am 29. verläßt und das Regiment, um in der Umgegend von Magdeburg an den Brigadeübungen theilzunehmen. — Vom 1. September ab wird zwischen Bitterfeld und Jeßnitz eine Haltestelle bei Greppin für den Personenverkehr eröffnet. — Gestern Nachmittag wollte das Dienstmädchen eines hiesigen Kaufmanns ihre Bodenkammer betreten, als dasselbe zu seinem Erstaunen bemerkte, daß die Thür der Kammer trotz Aufschließens nicht zu öffnen war. Die Vermuthung des Mädchens, daß sich eine Person in der Kammer befinden müsse, welche den Eingang verwehre, erwies sich als richtig. Nachdem sich das Mädchen männlichen Beistand geholt, wurde die Thür geöffnet und nach langem Suchen in einem Korbe kauernd ein 17jähriges Mädchen entdeckt, welches, um zu stehlen, sich in die Kammer geschlichen hatte. Die Diebin trug bereits mehrere Kleidungsstücke des Dienstmädchens und gestand zu, schon mehrere Tage hindurch auf dem Boden sich befunden zu haben. Die Diebin wurde der Polizei übergeben.

— **Pegau**, 24. August. (Zollhaus-Verkauf.) Das an der Landgrenze unweit Stöntsch befindliche ehemalige Zollhaus beabsichtigt jetzt der preußische Fiskus zu veräußern. Mit dem Vorhaben stehen wir in der Gegend soweit in Verbindung daß wir nur wünschen können, das im freien Felde stehende Gebäude mit Gehöft möge nicht in die Hände einer Diebesbande gelangen, die unseren Feldfluren und der Jagd zu Schrecken gereicht.

Personalien.

— Dem Hauptmann und Regierungs-Sekretär a. D. Theurich zu Breslau ist der R. A.-O. 4; dem ordentlichen Honorar-Professor in der philos. Fakultät der Universität Göttingen, Geh. Reg.-Rath Dr. Goetheer, der K.-O. 2; sowie dem bisherigen pharmazeutischen Assessor bei dem Medizinal-Kollegium der Provinz Schleswig-Holstein, Apotheker Johannes Lehmann zu Rendsburg, der K.-O. 3 verliehen.

— Der Metropolitan Martin zu Gudensberg ist zum Superintendenten der Diözese Fritzlar-Melsungen, der Konsistorial-Rath Dr. Ebert zu Kassel zugleich zum Superintendenten der Diözese Kassel (Stadt), der Metropolitan Francke zu Hofgeismar zum Superintendenten der Diözese Hofgeismar-Wolfhagen, der Metropolitan Schüter zu Witzenhausen zum Superintendenten der Diözese Kassel-Witzenhausen, der Metropolitan Dr. Hochhuth zu Eschwege zum Superintendenten der Diözese Eschwege, der Metropolitan Heck zu Schlüchtern zum Superintendenten der Diözese Gelnhausen-Schlüchtern, sowie der Pfarrer Metz in Floß zum Metropolitan der reformirten Pfarreiklasse Schmalkalden ernannt.

Aus aller Welt.

— **Die Ueberschwemmung in Salzburg.** Ein Curgast welcher am 22. d. von Wildbad-Gastein nach Ischl reiste, schildert das Bild der Ueberschwemmungen in Salzburg in nachstehender Weise: Bis Bischofshofen war nichts viel von den Verwüstungen des Wassers zu sehen, aber von da in der Richtung nach Steinach-Irdning traten die Spuren des niedergegangenen Wolkenbruchs immer stärker hervor. Die Bäche und Flüsse waren ausgetreten, entwurzelte Bäume, Balken und Brückentheile mit sich führend. Von der Station Oberlarn angefangen, ging der Zug durch einen See, dessen Wellen den Eisenbahnkörper bespülten. Tausende Joch von Aeckern und Wiesen standen meterhoch unter Wasser, das sogar die gefüllten Scheunen überschwemmt hatte. In der Umtiefstation Steinach wurde den Passagieren die Mittheilung gemacht, daß die Strecke nur bis Aussee frei und von da bis Ischl unfahrbar sei. Es blieb also nichts Anderes übrig als in Aussee zu übernachten. Mit dem Frühzuge ging es dann weiter nach Ischl. Ueberall erschreckende Spuren der Zerstörung. Das Unwetter mußte fürchterlich gewüthet haben; zwischen Aussee und Obertraun war eine Brücke arg beschädigt worden, und nur durch angestrengteste Nachtarbeit konnte der Verkehr mit knapper Noth wieder hergestellt werden. Ueber die beschädigte Stelle durfte der Zug natürlich nur mit größter Vorsicht fahren und langte daher abermals mit einer Stunde Verspätung in Ischl an. Auch hier hat die aus ihrem Bette getretene Traun einen Theil der Esplanade und des Rudolphs-Kais überschwemmt. Heute, den 23., ist wieder prachtvolles Wetter und die Traun fällt, so daß die Esplanade bereits wieder frei von Wasser ist.

— **„Nicht hofmeistern“.** Der Herzog und die Herzogin von Braganza, welche seit einigen Monaten auf Reisen sind und gegenwärtig in Schottland weilen, werden im Laufe des kommenden Monats nach Lissabon zurückkehren. Der König von Portugal, der es für unthunlich hält, daß der Kronprinz so lange außer Landes ist, hat einen förmlichen Vertrag verfaßt, kraft dessen man die Streitigkeiten zwischen der Königin Pia und ihrer Schwiegertochter von nun ab beizulegen hoffte. Als man das Schriftstück der Gräfin von Paris, der Mutter der jungen Herzogin, vorlegte, zog diese einen dicken Strich über den Text und schrieb darunter mit ihrer kräftigen männlichen Schrift: „Zu viele Worte, eine Zeile genügt: Nicht hofmeistern, nicht einmengen!“

von einem Szepter, von Gebet keine Rede, insbesondere aber auch nicht von kopfbedeckten Reichsboten. Der Präsident erscheint im Sitzungssaale unbeachtet, bahnt sich mühsam den Weg zu seinem olympischen Sitze durch die stehenden oder ambulirenden Gruppen, die keine Notiz von ihm nehmen und nimmt ebenso Platz, höchstens von den Operngläsern der Fremden auf den Tribünen auf's Korn genommen. Trägt er eine Perücke, so ist das wenigstens nicht sichtbar. Entgegengesetzt dem englischen Parlamente, wo der Sprecher allein keinen Hut trägt, während die anderen Mitglieder des Hauses damit in der Sitzung bekleidet sind, ist bei uns der Präsident allein berechtigt, sich den Kopf damit zu bedecken — aber nur in kritischen Momenten, wenn die Leidenschaften hoch gehen, und der Aufruhr unserer Gesetzgeber jeder Disziplin, jeder Stimmenanstrengung und jedes Glockengeläutes des Präsidenten spottet! Alsdann gilt der Hut auf dem Haupte des letzteren als das sichtbare Zeichen, das den nicht mehr hörbaren Ruf ersetzen soll. Die Sitzung ist geschlossen! In dieser Lage befand sich einmal Herr von Unruhe als Vizepräsident. Da die Kopfbedeckungen außerhalb des Saales bleiben, so mußte derselbe sich seinen Hut erst holen lassen, wobei ihm das Unglück widerfuhr, daß man ihm einen falschen brachte, der nicht sitzen wollte, was den großen historischen Moment, der in unserer Parlamentsgeschichte einzig dasteht, nicht wenig ins Komische zog. Seitdem hat der Präsident bei uns den wichtigen Hut hinter sich. Gott sei Dank, daß solche Szenen bei uns sich nicht mehr wiederholen. Der Reichstag hat schon große Stürme erlebt, aber es doch noch nicht bis zu dem Aufruhr des Landtages in der Konfliktszeit gebracht.

(Schluß folgt.)

— **Unbewußte Satire.** Der Pariser Schneider Degorce hat ein Gesuch an den Fürsten Ferdinand von Bulgarien gerichtet, sich „Hoflieferant Seiner Hoheit“ nennen zu dürfen. Mr. Degorce sagt am Schlusse: „Ich hatte das Glück, auch den Fürsten Alexander von Battenberg zu bekleiden. Seine Hoheit nahm Alles aus meinem Atelier, unter Anderem verfertigte ich auch die Reisegewänder Seiner Hoheit.“

— **Waldbrände.** Man meldet aus Ajaccio: Die Domänenwälder von Bacarella und Zambucci und der Gemeindewald von Conca Ravella stehen vollständig in Brand. Der Wald von Torra ist bedroht. Das Personal der Wasser- und Forstverwaltung ist aufgeboten. Im Arrondissement von Sartene sind die Brände fast überall gelöscht. Der Unterpräfekt von Sartene hat sich nach Nonza begeben. Die Forstagenten und die Gendarmen haben das Feuer energisch bekämpft. Man meldet, daß Zigeuner den verdrannt sind. In der Ebene von Aleria bei Serviione wurden die Weinreben, Eichen- und Kastanienbäume vom Feuer verzehrt. Am Morgen des 19. wurde das Feuer in Ferrinolle, Barbagnio, Furiani und Sante-Marie gelöscht. Der Maquis der beiden Hügel in der Umgebung von Bastia hat Feuer gefangen. Zwei Häuser und eine Baumschule wurden in der Vorstadt von Bastia von den Flammen zerstört. Auch in vierzehn Gemeinden des Arrondissements von Corte kamen Brände vor. Man beginnt nun zu glauben, daß Böswilligkeit diesen Bränden nicht fremd sei.

— **Schlittenfahrt im August!** Bern, 23. Aug. Vorgestern Nachmittag um 2 Uhr wurde bei 10cm hohem Schnee vom Hotel Bernina nach den Bernina-Hütten eine große Schlittenfahrt unternommen, was bei dieser Jahreszeit selbst in jener Höhe zu den Seltenheiten gehört.

— **Heiteres.** Was ist Muth? Wenn ein Junggeselle Besuch bei einer Familie mit fünf heirathsfähigen Töchtern macht

Gesellschaftslehre. Man muß sich recht oft einladen lassen, damit man merkt, wie es zu Hause gut schmeckt.

— Mohlige. Hausfrau: „Aber Mann, Sie sind erst zwei Tage bei mir und haben schon im Schrank einen Bräutigam versteckt?“ — Mann: „Das ist nicht mein, gnädige Frau, den muß die vorige Köchin vergessen haben!“

Verschiedene Auffassung: A.: „Sie werden einen hochgebildeten Herrn in X. kennen lernen; er spricht zwölf Sprachen.“ — B.: „Muß das ein Schwätzer sein.“

Rechtspflege und Juristisches.

— Von preußischen Gerichtsvollziehern wird eine Petition an das Abgeordnetenhaus vorbereitet, zu welcher bis jetzt schon über 300 Beamte ihre Zustimmung gegeben haben. In derselben bitten sie um eine anderweite Regelung ihrer Dienstverhältnisse in verschiedenen Punkten, von denen die wesentlichsten sind, daß sie eine Erhöhung des garantirten Minimaleinkommens von 1800 auf 2400 Mark, die Gewährung des Wohnungszuschusses an alle Gerichtsvollzieher und die Zubilligung von Diäten in Krankheitsfällen erlitten.

— Wie wir hören, glaubt man in den Kreisen der Kommission für Ausarbeitung des bürgerlichen Gesetzbuchs den Entwurf etwa binnen Jahresfrist, also in der nächstfolgenden Session an den Reichstag bringen zu können. Das Werk nähert sich bereits der Vollendung und wird voraussichtlich vor der Vorlegung an den Reichstag veröffentlicht werden, um den juristischen Kreisen Gelegenheit zu geben, ihr Urtheil zu äußern.

Vereine, Kongresse, Ausstellungen.

16. Wanderversammlung des deutschen Photographen-Vereins. Stuttgart, 24. August. Die Photographen haben, der Republik Venedig nachahmend, die Anlegung eines goldenen Buches beschlossen, in welches sie ihre Nobili eintragen wollen, d. h. alle diejenigen auf photographischen Ausstellungen mit irgend welcher Auszeichnung bedachten Namen. Der Gedanke fand allseitig die freudigste Zustimmung. — Leider sind auch die Photographen bei der Beobachtung der Sonnenfinsterniß am 19. d. M. nicht glücklicher gewesen, als die andern Sterblichen. Wenigstens alle in Deutschland ausgerückten photographischen Expeditionen mußten, wie heute constatirt wurde, unverrichteter Weise wieder heimkehren.

— Vom Montag den 26. September bis Samstag Abend den 1. October findet in London ein internationaler Stenographen-Congreß statt. Mittheilungen über die Aufnahme der Parlamentsverhandlungen aller Länder, Geschichte und Literatur der Kurzschrift, die Pitmanische Phonographie, die Kurzschrift in der Rechtspflege und im Beamtenberuf, die Stenographie als Bildungsmittel, Grundsätze und Aufbau stenographischer Systeme sind die Gegenstände von Berathung und Vorträgen. Festlichkeiten, Besuch der Parlamentshäuser und Sehenswürdigkeiten Londons sowie Ausflüge sind in das Programm selbstredend eingefügt. Alle Versammlungen mit Ausnahme der Festlichkeiten finden im Geologischen Museum Jermyn Street, St. James, W., statt. Die neueste Liste der Ausschußmitglieder weist 130 Namen, darunter 33 von Ausländern (8 aus Deutschland, 7 den Vereinigten Staaten, 5 Oesterreich-Ungarn, je 3 Frankreich und Dänemark, je 2 Schweden und Italien, je 1 aus Belgien, Californien und Australien) auf.

— Plauen, 24. August. Aus Anlaß des 28. Vereinstages hielt der Allgemeine Verband deutscher Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften heute Abend 8 Uhr im großen Saale der Gesellschaft der Freundschaft hier eine Vorversammlung ab, die sich mit Feststellung der Tagesordnung für die Hauptversammlungen, mit der Wahl des Bureaus 2c. zu befassen hatte. Die Tagesordnung wird umfassen: Angelegenheiten a. aller Genossenschaften, b. der Genossenschaften in einzelnen Gewerbezweigen, c. Konsumvereine, d. der Vorschuß- und Kreditvereine und e. gemeinsame Angelegenheiten aller Genossenschaften. Hierauf wurde beschlossen, einem jeden Redner eine Sprechzeit von höchstens 10 Minuten zu gestatten; ausgenommen sind von dieser Beschränkung die Berichterstatter. Unter Leitung des Herrn Anwalts Schenk-Berlin wurden gewählt als Vorsitzende Bürgermeister Mayer-Rybnitz, Schwantz-Ilmenau und Pröhl-München, als Schriftführer für heute Schreiber-Görlitz, für morgen und die nächsten Tage Dr. Crüger-Berlin und Holzmüller-Plauen; zwei weitere Schriftführer werden morgen gewählt werden. Auf Antrag des Herrn Bauer-Worms wurde einstimmig beschlossen, daß die Beamten und Revisoren des Verbandes auf dem allgemeinen Vereinstage berathende Stimme haben, auch wenn sie einem Verein nicht angehören. Die Verhandlungen beginnen morgen Vormittag 9 Uhr. Vorher findet die Besichtigung einer Weberei englischer Gardinen und einer Gerberei (eine der größten Deutschlands) statt.

Gesundheitspflege und Aerztliches.

— Der Kultusminister hat angeordnet, daß Ausländer, welche in ihrer Heimath die Apothekergehilfenprüfung bestanden haben, ehe sie zur Anstellung zugelassen werden, sich einer Prüfung nach den für Inländer geltenden Vorschriften vor der betreffenden Prüfungskommission für Apothekergehilfen zu unterwerfen haben. Um dieser Anordnung Folge leisten zu können, ist es erforderlich, daß die Befähigungsnachweise der Apothekergehilfen vor ihrer Zulassung zur Beschäftigung in den Apotheken dem zuständigen Kreis- (Stadt-) Physikus vorgelegt werden, und wird den Apothekenbesitzern 2c. desfallsige Anweisung durch die Obrigkeiten zugehen.

Gerichtszeitung.

8 Erfurt, 25. Aug. (Reportermord.) Nach einer vom „Berliner Tageblatt“, der „Saale-Zeitung“ und anderen Zeitungen mitgetheilten Erfurter Correspondenz, sollte — wie man sich erinnern wird — der hiesige Handwerker Friedrich Kroll in der Nacht vom 5. zum 6. Juni d. Js. seine Ehefrau niedergestochen und mehreren anderen Personen, welche zu ihrer Hilfe herbeigeeilt waren, mehr oder weniger gefährliche Stichwunden beigebracht haben. Dieser blutige Mord kam heute zum Austrag vor dem Schöffengericht. Die „überaus bestialische That“ bestand nach dem Resultate der Verhandlung darin, daß Kroll einer fremden, nicht seiner eigenen Frau, gelegentlich eines Streites eine nach ärztlichem Ausspruche ganz ungefährliche, ohne alle Folgen gebliebene kleine Schramme beigebracht und dem 17jährigen Sohne derselben eine Ohrfeige applicirt hatte. Wegen dieser mit Bedrohungen verbundenen beiden Körperverletzungen und wegen des von ihm seiner Verhaftung entgegengebrachten Widerstandes sowie wegen einer dem ihn verhaftenden Polizei-Beamten zugefügten gröblichen Beleidigung wurde Kroll zu einer Gesammtstrafe von 6 Monaten Gefängniß verurtheilt. Gewiß eine milde Strafe für einen Gatteamord.

Jagd, Sport und Spiel.

— **Berlin.** Den ersten Preis unter der Siegergruppe des „zweiten Turniers“ errang beim Jubiläumsturnier der Berliner Schachgesellschaft in Folge seines Sieges über Behrend Herr Schwarz-Halle, der alle drei Partien des Stichkampfes gewonnen hat.

— Rennen zu Baden-Baden. Zweiter Tag. Mittwoch, 24. August. Wetter, Nachm. 2 Uhr. 1. Sandweier-Rennen. Preis 2000 ℳ. Distanz 1000 m. Herrn Roberts's Jährr. F.-St. „Libeth“, 43 kg (Chandler) 1., Herrn Beisser's 3jähr. schw.-br. St. „Mik Thomson“, 58½ kg (Eit). 2. Wetten am Totalisator: 15 für 10. Mit zwanzig Längen gewonnen. — II. Damenpreis. Ehrenpreis. Dist. 1200 m. Capt. Jde's 5jähr. br. St. „Alpheda“, 68 kg Mr. Moore) 1. Herrn L. v. Dörp's 4jähr. F.-St. „Gamine“, 63 kg (Frhr. St. A. v. Oppenheim). 2 Wetten am Totalisator: 13 für 10. Leicht mit zwei Längen gewonnen. — III. Jubiläumspreis von Baden. Goldpokal. 30,000 ℳ dem Sieger, 3000 ℳ dem Zweiten, 600 ℳ dem Dritten. Dist. 2800 m. Graf T. Fetistics' 3j. br. H. „Bulgar“, 49½ kg (Sopp), 1. Mr. H. Jennings' 4j. F.-H. „Nautilus“, 62 kg (R. Hunter), 2. Baron A. Schickler's 3jähr. br. St. „La Jarretière“, 51 kg (French), 3. Wetten am Totalisator: 73 für 10. — IV. Favoriten-Rennen. Preis 1500 ℳ. Distanz 1600 m. Hrn. W. Hietrich's 3jähr. br. H. „Durchgänger“, 49 kg (F. Sharpe), 1. Capt. Jde's 3j. br. H. „Cockenzie“, 51 kg (Evans), 2. Wetten am Totalisator: 28 für 10. Um einen Kopf herausgeritten. — V. Altes Badener Jagd-Rennen. Preis 5000 ℳ dem Sieger, 600 ℳ dem Zweiten. Distanz 6000 m. Drn. D. Oehlschläger's a Sch.-St. „Albore“, 75 kg (Mr. Moore). 1. Major v. Zansen-Oiten's a. F.-St. „Full Cry“, 75 kg (Lieut. Frhr. v. Stroich), 2. Nach Gefallen mit drei Längen gewonnen.

Eisenbahnen, Kanäle, Tunnels.

⊼ Weimar, 25. August. Durch die Presse geht gegenwärtig die Notiz, das System der combinirbaren Rundreisebillete solle durch eine ab 1. Mai 1889 gültige internationale Zusammenrechnung der Coupons vereinfacht werden, welche Reform sich in Folge des ungeahnten Umfangs der Benutzung dieser Billete notwendig gemacht habe. Aus dieser Mittheilung erhellt, daß das, was in Wirklichkeit beabsichtigt worden ist, völlig mißverstanden wird. Von einer „Reform“ des ganzen Instituts kann überhaupt keine Rede sein. Der in Rede stehende Artikel vieler Zeitungen hat offenbar den im vorigen Sommer gefaßten Beschluß der Personenverkehrs-Commission des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen zum Vorwurfe, wonach im Frühjahr 1889 eine Zusammenrechnung sämmtlicher bis dahin eingelöster Coupons näher getreten werden soll. Dies ist Alles! Die neuerlichen Veränderungen auf dem Gebiete des Rundreiseverkehrs lassen es aber nicht unmöglich erscheinen, daß das Projekt gar nicht oder erst in späterer Zeit zur Ausführung kommen kann.

⊼ Weimar, 25. Aug. Bezüglich der für den nordwestlichen Theil des Kreises Weimar geplanten neuen Lokalbahn theilt uns der Herr Vorsitzende des betreffenden Comité's freundlichst mit, daß bis jetzt lediglich darüber eine Einigung erzielt worden ist, daß im Interesse der Landwirthschaft 2c. des Bezirks eine über Udestädt führende Lokalbahn wünschenswerth erscheine. Dagegen sei bezüglich der Trace, der Länge, der Anschlüsse 2c. dieser Bahn bis jetzt noch nichts bestimmt; auch lägen die für eine desfallsige Beschlußfassung erforderlichen Ergebnisse der angestellten Erhebungen noch nicht einmal vollständig vor. Uebrigens wird die Angelegenheit eifrig betrieben, so daß baldigst weitere Fortschritte zu erwarten sind.

Industrie, Handel und Finanzen.

s. Die unter Vorsitz des Herrn Justizrath Lezius-Cöthen abgehaltene Generalversammlung der Zuckerfabrik Glauzig beschloß 3% Dividende, ertheilte Entlastung und wählte die ausscheidenden Aufsichtsrathsmitglieder wieder.

— Wie berichtet wird, hat die Dessauer Actien-Zuckerraffinerie den Betrieb des Stroontainit-Bergbaues in Dronsleinfurt in Westfalen völlig eingestellt.

— Die Direction der Weimarischen Bank erklärt, daß die gestern mitgetheilten Anträge auf Reconstruction der Bank nicht von ihr ausgehen.

— Die Generalversammlung der neuen Augsburger Kattunfabrik genehmigte bei 225000 Mark Reingewinn die Vertheilung von 6 pCt. Dividende und überwies 85000 Mark einem Extrareservefonds; diejenige der Königsberg-Kranzer Eisenbahn beschloß, 6½% Dividende für 1886/87 zur Vertheilung bringen zu lassen und circa 7000 ℳ auf neue Rechnung vorzutragen.

— Ein jüngster Bericht der Direction des Steinsalzbergwerks Wimmelburg-Sandersleben enthält folgenden Schlußpassus: „Das Vorkommen des Kalisalzes in der östlich streichenden Strecke ist etwas edler und mächtiger geworden.“

— Auf ein Gesuch Berliner Petroleumhändler um Aufhebung des Zolles für Petroleumfässer ist unter dem 8. August seitens des Handelsministeriums eine endgiltig ablehnende Antwort erfolgt und zwar ist dieselbe nach der „Weserztg.“, damit begründet, daß die von jenem Zoll erwartete günstige Wirkung auf die Lage des deutschen Böttchergewerbes thatsächlich zu großentheils eingetreten sei, und daß gegenüber den günstigen Erfahrungen den gegenüber und in der Hauptsache unerwiesenen Anführungen der Gesuchsteller“ eine genügende Veranlassung, auf eine Abänderung der Bundesrathsbestimmungen vom 25. September 1885 hinzuwirken, zur Zeit nicht entnommen werden könne.

— Die preußischen Staatsbahnen vereinnahmten im Monat Juli d. J. 63153783 ℳ oder 3268555 ℳ mehr als im gleichen Monat 1886. Seit dem 1. April d. J. beträgt die Einnahme 236717730 ℳ oder 12404847 ℳ mehr. Auf einen Bilanzmonat berechnet ergiebt sich für ein Plus von 101 ℳ und für die ersten vier Monate des laufenden Etatsjahres ein Mehrerträgniß von 391 ℳ. Die Betriebsstrecke war im vorigen Monat um 403.56 Kilometer länger als im Juli 1886

— Zuverlässigen Nachrichten aus Mailand zufolge haben die italienischen Minister der Finanzen und des Handels in Folge der seitens des Parlaments beschlossenen Tagesordnungen ein königliches Dekret erwirkt, durch welches eine Kommission zur Nachprüfung der Immarchi genehmigten, in Aussicht stehenden Zolltarifs für folgende Gegenstände ernannt wird: Baumwollengarne, Wolle, Holzkohlen, Brennholz, Häute, wissenschaftliche Instrumente, Schwefel, Maschinen und Eisenbahnwagen

— Ein Kabel-Telegramm aus New-York meldet, daß die Gold-Einfuhr dort einige Aufmerksamkeit erregte. 1563488 Doll. in Gold kamen in New-York in voriger Woche und 240000 Doll. am 22. d. M. an. Die gesammte Gold-Einfuhr in diesem Jahre beläuft sich auf 9960044 Doll. und die Ausfuhr auf 5700389 Doll. Der größte Theil des jetzt eintreffenden Goldes kommt nicht aus England, sondern aus anderen Ländern auf dem Europäischen Festlande.

Schiffsverkehr und Seewesen.

— London, 25. August. Der Union-Dampfer „Athenian“ ist gestern auf der Heimreise von Capetown abgegangen und

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818870827 1-14/fragment/page=0003

der Union-Dampfer „Tartar" hat heute auf der Heimreise Madeira passirt.

Letzte Nachrichten und Depeschen.

Darmstadt, 25. August. Die Regierung läßt sämmtliche Rebenpflanzungen in den Kreisen Mainz und Bingen durch Sachverständige untersuchen.

Ostende, 25. August. Der heutige Tag ist ruhig verlaufen, zur Aufrechterhaltung der Ordnung blieben die Quais von Truppenabtheilungen besetzt. Eine im Hafen vor Anker gegangene englische Fischerschaluppe fand keinen einzigen Arbeiter, der zu der Löschung der Fischladung die Hand geboten hätte. — Dem amtlichen Bericht zufolge wurden bei den gestrigen Unruhen im hiesigen Hafen 4 Personen getödtet und 6 schwer verwundet.

Paris, 25. August. Der Pariser Gemeinderath hatte unlängst beschlossen, einen Kongreß der Vertreter aller Gemeinden Frankreichs zu organisiren. Ein gestriges Dekret des Präsidenten der Republik annullirt diesen Beschluß. Der Gemeinderath läßt zur Antwort ein Schreiben veröffentlichen, worin die Einladung zum Kongreß erlassen und dessen Eröffnung auf den 22. September festgesetzt wird.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

Berlin, 25. August. Weizen per 1000 Kilogr. loco geschäftslos, Termine flau, gekündigt 800 Tonnen. Kündigungspreis 151,5 Mk. bz., loco 150—170 Mk. nach Qualität bz., gelbe Lieferungsqualität 151 Mk. bz., abgelaufene Meldungen vom 18. b. M. 151 Mk. bz., per diesen Monat — Mk. bz., per August-September — Mk. bz., per September-Oktober 152 151,5 Mk. bz., per Oktober-November 154—153,75 Mk. bz., per November-Dezember 156,25—156,5—156 Mk. bz., per Dezember-Januar — Mk. bz., per April-Mai 166,75—166,25 Mk. bz. Weizen (neuer Ernte mit Ausschluß von Kauhweizen) per 1000 Kilogr. loco geschäftslos, gekündigt — Tonnen, Kündigungspreis — Mk. bz., loco 159—170 Mk. nach Qualität bz., Lieferungsqualität 161 Mk. bz., per diesen Monat — Mk. bz., per Juli-August — Mk. bz., per November-Dezember — Mk. bz. — Roggen per 1000 Kilogr. loco fest, Termine flau, gekündigt — Tonnen, Kündigungspreis — Mk. bz., loco 112—123 Mk. nach Qualität bz., Lieferungsqualität 112,5 Mk. bz., russ. — Mk. bz., inländischer neuer 114,5—115,5 Mk. ab Bahn bz., per diesen Monat — Mk. bz., per August-September — Mk. bz., per September-Oktober 114,25 bis 114—114,5—114 Mk. bz., per Oktober-November 116—116,25—116,00 Mk. bz., per November-Dezember 119 119,25—118,75 Mk. bz., per Dezember-Januar — Mk. bz., per April-Mai 1888 — Mk. bz. — Gerste per 1000 Kilogr. flau, große und feine 105—170 Mk. nach Qualität bz. — Hafer per 1000 Kilogr. loco matter, Termine behauptet, gekündigt — Tonnen, Kündigungspreis — Mk. bz., loco 96—138 Mk. nach Qualität bz., Lieferungsqualität 95 Mk. bz., feiner mittel 112—114 Mk. bz., guter 116—118 Mk. bz., feiner 120—124 Mk. ab Bahn bz., preußischer guter 117 122 Mk. ab Bahn bz., russ. 92—96 Mk. ab Kahn und frei Waggon bz., per diesen Monat und per August-September — Mk. bz., per September-Oktober 91,75—92 Mk. bz., per Oktober-November 94 Mk. bz., per November-Dezember 97,5 Mk. bz., per Dezember-Januar — Mk. bz., per April-Mai 1888 — Mk. bz.

Magdeburg, 25. August. (Gebr. Friedeberg.) Landweizen 158—168 Mk., Weißweizen 155—160 Mk., glatter engl. Weizen 148—158 Mk., Kauhweizen — Mk., Roggen 117—123 Mk., Chvaleiroggen 140—152 Mk., Landgerste 125 bis 135 Mk., Hafer 105—120 Mk. für 1000 Kilogr.

Breslau, 25. August. Roggen per September-Oktober 114,00, per Oktober-November 117,50, per November-Dezember 121,00.

* Stettin, 25. August. Weizen flau, loco 150,00—168,00, per September-Oktober 158,00, per Oktober-November 159,00. Roggen fest, loco 110,00 bis 112,00, per September-Oktober 112,00, per Oktober-November 114,00.

* Hamburg, 25. August. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 155,00 bis 160,00. Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco 122,00—130,00, russischer loco ruhig, 85,00 bis 98,00. Hafer flau. — Gerste still.

* Köln, 25. Aug. Weizen loco fest, alter 15,75. hiesiger neuer 16,50, per Nov. 16,10, per März 17,25. — Roggen hiesiger neuer loco 13,50, per November 11,65, per März 12,25. — Hafer loco 11,75.

* Wien, 25. August. Weizen per Herbst 7,20 Gd., 7,25 Br., per Frühjahr 7,63 Gd., 7,68 Br. — Roggen per Herbst 5,88 Gd., 5,93 Br., per Frühjahr 6,18 Gd., 6,23 Br. — Hafer per Herbst 5,80 Gd., 5,85 Br., per Frühjahr 6,22 Gd., 6,27 Br.

* Pest, 25. August, Vormittags. Weizen loco fest, per Herbst 6,88 Gd., 6,90 Br., per Frühjahr 1888 7,40 Gd., 7,42 Br. — Hafer per Herbst 5,43 Gd., 5,45 Br., per Frühjahr 1888 5,81 Gd., 5,83 Br.

* Paris, 25. August, Nachm. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per August 22,00, per September 21,50, per September-Dezember 21,75, per November-Febr. 21,90. — Roggen ruhig, per August 12,00, per November-Februar 12,90.

* Paris, 25. August, Abends. Weizen ruhig, per August 21,80, per September 21,50, per September-Dezember 21,60, per November-Februar 21,80.

* Amsterdam, 25. August. Weizen per November 193. — Roggen per Oktober 105—106, per März 108—109.

* Antwerpen, 25. August. (Schlußbericht.) Weizen niedriger. — Roggen niedriger. — Hafer unverändert. — Gerste ruhig.

* London, 25. August. An der Küste angeboten 5 Weizenladungen.

* New-York, 24. August. Rother Winterweizen loco 80¾, per August — D. 79½ G., per September — D. 79¾, G., per Oktober — D. 83¾ G.

Zucker.

Magdeburger Börse vom 25. August.

	24. August.	25. August.
Granulated	—	—
Krystallzucker I.	—	—
Krystallzucker II.	—	—
Kornzucker 96%	22.30—22.45 M.	22.45 M.
Korzg. Rend. 88%	21.30—21.45 M.	21.50—21.60 M.
Korzg. Rend. 75%	17.00—18.00 M.	17.00—18.00 M.

Tendenz am 25. August: Sehr fest.

	24. August.	25. August.
f. Brodraffinade	—	—
f. Brodraffinade	—	—
Gem. Raffinade	26.50—27.00 M.	26.50—27.00 M.
Gem. Melis I.	25.25 M.	25.25 M.

Tendenz am 24. August: Bei knappem Angebot mehr Beachtung.

Die Aelteste der Kaufmannschaft.

Rohzucker I. Produkt:
Transito f. a. B. Hamburg.
August 14.30—14.50 bez. u. Br. 14.45 G.
September 12.85—12.95 bez. 12.90 Br., 12.87½ G.
October 12.45 bez. Br., — G.
Okt.-Dez. 12.35—12.37½ bez. 12.40 bez. u. Br.
November-Dezember 13.32½—12.35 Br., — bez., — G.
Jan.-März 12.50 bez. u. Br., — G.
Tendenz: Fest.

Die Aelteste der Kaufmannschaft.

* Paris, 25. August. (Telegr.) Rohzucker 88° fest, loco 30.75 Frcs. Weißer Zucker Reigerd. Nr. 3 per 100 gr. per Aug. 34.50, per Sept. 34.75 per Oktober-Januar 35.25, pr. Januar-April 35.75.

* London, 25. August. (Telegr.) 96% Javazucker 14 sh., fest, Rübenrohzucker 14 fest, Centrifugal Cuba 13½.

* New-York, 24. August. (Telegr.) Zucker (Fair refining Muscovados) 4⅝.

Kaffee.

* Hamburg, 25. August. Kaffee fest, Umsatz 3000 Sack.

* Havre, 25. August. Kaffee 1 Uhr 30 Min. (Telegramm von Peimann, Riegler & Comp.) New-York schloß mit 5 Points Baisse. Rio 12,000 S., Santos 3000 B. Recettes für gestern.

* Havre, 25. August. Vorm. 11 Uhr 30 Min. (Telegramm von Peimann, Riegler & Comp.) Kaffee Good average Santos per Sept. 112,00, per Oktober 112,50, per November 113,00 per Dezember 113,50, per Januar 114,00, per Februar 114,50, per März 115,00.

* New-York, 24. August. (Telegr.) Kaffee (fair Rio-) 20 do. Rio Nr. 7, low. ordinary per Sept. —,—, do. do. per Nov. —,—.

Petroleum.

* Berlin, 25. August. (Amtl.) Petroleum (Raffinirtes Standard white) per 100 kg mit Fuß in Posten von 100 Ctr. — Termine fest. Gekündigt — Ctr. Loco — Kündigungspreis per diesen Monat —,—, per Aug.-September —,—, September-Oktober 21. Oktober-November —.— M., November-Dezember —.— M.

* Stettin, 25. August. Loco 10.35.

* Bremen, 25. August. [Schlußbericht.] Standard white loco 5.95 Br. Ruhig.

* Hamburg, 25. August. Petroleum fest, Stand. white loco 6.00 Br., 5.90 Gd., pr. Sept.-Dez. 6.10 Gd.

* Antwerpen, 25. August. (Telegr.) [Schlußbericht.] Raffinirtes, Type weiß, loco 15½ bez., u. Br., pr. August 15½ Br., pr. Sept.-Dez. 15½ Br., Januar-März 15½ Br. Ruhig.

* New-York, 24. August. (Telegr.) Raffinirtes Petroleum 70% Abel Test in New-York 6½ Gd., do. in Philadelphia 6½ Gd. Rohes Petroleum in New-York — D. 5¾ G., do. Pipe line Certificate — D. 61 G.

Spiritus.

* Berlin, 25. August. (Amtlich.) Spiritus per 100 l à 100% = 10,000 l %. Termine höher. Gekündigt 70 000 Liter. Kündigungspreis 73 M. Loco mit Faß —,— bez., per diesen Monat und per Aug.-Septemb. 72—74—73,2 bez., per September —,— bez., per September-Oktober 72,5—74,0—73,7 bez., per Oktober-November —,— bez., per November-Dezember 107—105—107,5 —107 bez. — Spiritus per 100 l à 100% = 10,000% loco ohne Faß 73.7—74 bez.

* Magdeburg, 25. August. Kartoffelspiritus für 10,000 l-% loco ohne Faß 73.70—74.00 M.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

* Hamburg, 25. August. (Herm. Walther.) Kartoffelspiritus höher. Loco ohne Faß 73.50—72.50 M. An Spritzer unter Vorbehalting der Gebinde 75.50 M. nom.

* Posen, 25. August. Spiritus loco ohne Faß 75.50, per August 72.00, per per September 72.00. Geschäftslos. Geschäftslos.

* Stettin, 25. August. Spiritus unverändert, loco 71.50 Aug.-September 71.00, per Sept.-Oct. 71.00.

Breslau, 25. August. Spiritus per 100 l 100%, per Aug. September 73.00, per Sept.-Oct. 72.50.

* Hamburg, 25. August. Spiritus ruhig, per Aug. 26½, Br., per September-October 26½ Br., Nov.-Dez. 25½ Br., April-Mai 25 Br.

* Paris, 25. August, nachm. (Telegr.) Spiritus fest, per Aug. 42.25, per Sept. 42.50 per Sept.-Dez. 42.50. Januar-April 42.50.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* Berlin, 25. August. (Amtl.) Oelsaaten per 1000 kg. Get. —,—, Winterraps —.—, Sommerraps —.—, Winterrüben —.—M., Sommerrüben —.— M. Rüböl per 100 kg mit Faß, Termine behauptet. Get. — Ctr. Kündigungspreis — M. Loco mit Faß —, bez., per diesen Monat bez., per August-Sept. —,—, per September-Oktober 43.3 bez., Okt.-Nov. 43.8 bez. Nov.-Dezemb. 44.3 bez., per Dez.-Januar 44.1 per April-Mai 1888 46.2 Br. — Leinöl per 100 kg loco — M., Lieferung —.

* Stettin, 25. August. Rüböl still, pr. August 45.00, Sept.-Oct. 44.00.

* Breslau, 25. August. Rüböl loco M. per Sept.-Oct. 46.00, Oct.-Nov. 46.00.

* Hamburg, 25. August. Rüböl still, loco 42.00.

* Paris, 25. August, nachm. (Telegr.) Rüböl ruhig, per Aug. 55.50 Sept. 55.75, per Sept.-Dez. 56.25, Januar-April 56.75.

* New-York, 24. August. (Telegr.) Schmalz (Wilcox) 7.10, do. Fairbank 7.05, do. Rohe & Brothers 7.10.

Hülsenfrüchte.

* Berlin, 25. August. (Pol.-Präl.) Erbsen, gelbe zum Kochen, 20—30 M. Speisebohnen, weiße, 24 40 M., kleine 30—36 M. per 100 kg.

* Berlin, 25. August. (Amtl.) Mais per 1000 kg. Loco fest. Termine —.— Get. — L. Kündigungspr. —.— M. loco 108—112 M. nach Qual., per diesen Monat und per Aug.-Septbr. —.— Mk., per Septemb.-Oktober 106,5 bez. Okt.-November 107,5 M., per Nov.-Dez. 109 Mk. Erbsen per 1000 kg. Kochwaare 140—200 M. Futterwaare 115—128 M. nach Qualität.

* Wien, 25. August (Telegr.) Mais per September-Oct. 5.85 Gd., 5.90 Br. per Mai-Juni 1888 5.50 Gd., 5.55 Br.

* New-York, 24. August. (Telegr.) Mais (New) 50½.

Mehl.

* Berlin, 25. August. (Amtl.) Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per 100 kg. inkl. Sack. Matter. Gekündigt 750 Ctr. Kündigungspreis 16.60 M. bez. per diesen Monat und per Aug.-Sept. 16.60 bez. u. per September-Oktober 16.60 bez., per Oktober-November 16.60 bez., per November-Dezember 16.90 bez.

* Berlin, 25. August. Weizenmehl Nr. 00 24.00—22.50. Nr. 1 22.50 bis 20.25 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt. Roggenmehl Nr. 0 u. 1 16.75—16.25 bez. fein Marken Nr. 0 u. 1 18.25—16.75 bez. Nr. 0 1,75 M. höher als Nr. 0 u. 1 per 100 kg Br. inkl. Sack.

* Paris, 25. August. (Telegr.) Mehl 12 Marques ruhig. Aug. 47.10 Septbr. 47.10, Sept.-Dezbr. 47.40, Novbr.-Febr. 47.75.

* Paris, 25. August, nachm. (Telegr.) Mehl ruhig, per August 46.90 per September 46.80, per Sept.-Dezbr. 47.10, per Nov.-Febr. 47.30.

* New-York, 24. August. (Telegr.) Mehl 3 D. 40 C.

Stärke. Kartoffelmehl.

* Berlin, 25. August. (Amtl.) Kartoffelmehl per 100 kg brutto inkl. Sack. Termine fest. Gekündigt — Sack. Kündigungspreis —.— Loco und per diesen Monat 17,50 M., per August-September und per September-Oktober 17.70 M., per Oktober-November, per November-Dezember und per Dezbr.-Jan. —.— M. per April-Mai —.— M. Trockene Kartoffelstärke per 100 kg brutto inkl. Sack. Termine fest. Gekündigt —.—. Sack. Kündigungspreis Frcs. M. Loco und per diesen Monat 17,70 M., per August-September und per September-Oktober 17.60 M., per Oktbr.-Novbr., per November-Dezember u. per Dezember-Januar —.— M., per April-Mai —.— M.

Stroh. Heu.

* Berlin, 25. August. (Pol.-Präl.) Richtstroh 3.50—3.75 M., Heu 4.00—6.50 M. per 100 kg.

Butter. Eier. Fleisch.

* Berlin, 25. August. (Pol.-Präl.) Rindfleisch, von der Keule, 1.00—1.40 M. Bauchfleisch 0.80—1.20 M., Kalbfleisch 1.00—1.40 M., Kalbfleisch 1.00 bis 1.50 M., Hammelfleisch 0.90—1.30 M., Butter 1.80—2.60 M. per 1 kg. Eier, 60 Stück, 2.20—3.20 M.

* New-York, 24. August. (Telegr.) Speck nominell.

Kartoffeln.

* Berlin, 25. August. (Pol.-Präl.) Kartoffeln 4.50—6.50 M. per 100 k.

Baumwolle und Wolle.

* Liverpool, 25. August. (Telegr.) Baumwolle. (Anfangsbericht). Muthmaßlicher Umsatz 5000 B. Ruhig. Logesdmport 5000 B.

* Liverpool, 25. August, Mittags 12 Uhr — Min. Baumwolle. Umsatz 8000 B., davon für Spekulation und Export 1000 B. Stetig. Middl. amerikanische Lieferung: August-September 5⅝ Verkäuferpreis, Oktober-November 5⅝ Verkäuferpreis, November-Dezember 5⅝ Verkäuferpreis, Januar-Februar 5⅝ Käuferpreis.

Metalle.

* Amsterdam, 25. August. Banczinn 62.

* Glasgow, 25. August. Roheisen. Mixed numbers warrants 42 sh. 9½ d.

* London, 24. August. Zinn 102½ Lstrl. Kupfer 49¼ Lstrl. Zinn 14¾—¼ Lstrl. Blei, engl. 12¼—½ Lstrl. Spanisch. Silberberen 44⅝.

* New-York, 23. August. Zinn, austral. Nr. 1, 22.90 G. Eisen, Nr. 1 Coltnes 22.50 Gold.

* Mieroe n. Zoll. 25. August, Mittag. (Tel. der Hrn. M. H. Lorenz u. Gie. hier) Zinn: Banka und Billiton 62 fl.

* London, 25. August. Mittag. (Tel. der Hrn. M. H. Lorenz u. Gie. hier.) Zinn: Straits 102¼, Austral. 102¾. Kupfer: Chili-Bars —.— Lstrl.

Verlag der Aktiengesellschaft „Hallische Zeitung" zu Halle.
Verantwortliche Redakteure, sämmtlich zu Halle: Dr. Richard Hamel für Politik, Feuilleton und den übrigen Inhalt ausschließlich des Nachstehenden; Dr. Ewald Schulze für Lokales, Provinzielles und Theater; derselbe i. V. für den Handels- und Börsentheil.

Der Stadtanschlage unserer heutigen Nummer liegt ein Rundschreiben der rühmlichst bekannten Reisstärke-Fabriken **E. Remy & Cie., Wygmael b/Louvain** und **Heerdt b/Düsseldorf**, bei, auf welches hiermit noch besonders aufmerksam gemacht wird. [13836

Berliner Börse v. 25 August.

Preußische und Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	106,90 G
do. do.	3	100,10 B
Preuß. consol. Staats-Anleihe	4	106,50 G
do. do.	3½	100,10 B
Preuß. Staats-Anl. v. 1868	4	103,90 B
do. von 1850, 52, 53, 62	4	102,75 G
do. Staats-Schuld.	3½	100,00 G
do. Prämien-Anleihe	3½	154,80 B
Berliner	5	115,50 G
do.	4½	109,10bG
do.	4	104,90 B
Kur- und Neumärkische	3½	99,80 B
do. neue	3½	98,40 G
Landsch. Central.	4	102,30 B
do. do.	3½	98,50 B
do. neue	3	87,50bG
Ostpreußische	3½	97,80 G
Pommersche	3½	98,50 G
do.	4	—
Posensche, neue	4	102,60 B
do. do.	3½	98,40 G
Sächsische	4	—
Schlesische, altländsch.	3½	99,20 B
do. neue	3½	98,50 B
Westpreußische	3½	97,80 B
Kur- und Neumärkische	4	104,90 B
Pommersche	4	104,75 G
Preußische	4	104,90 G
Sächsische	4	104,30 G
Schlesische	4	104,10 G
Braunschw. 20 Thlr.-Loose, Mk. p. St.	frc.	94,40 B
Coln-Mind. Prämien-Anl.	3½	131,40 B
Sächsische Rente	3	90,70 G

Ausländische Fonds.

Italienische Rente	5	98,30bzB
Oesterreich. Silberrente	4½	67,00bzG
do. Papierrente	4½	66,20bz
do. Goldrente	4	91,60 B
Russisch-Engl. Anl. v. 1870	5	—
do. do. 1871	5	95,50 G
do. do. 1872	5	95,50 G
do. do. 1873	5	96,30 B
Russische conf. Anl. v. 1875	4½	89,80bzB
do. ausw. Anl. 1877	5	98,90 G
do. conf. Anl. 1880	4	81,00 G
do. do. 1884	5	95,00bz
do. Nicolai-Obl.	4	84,30bz
do. II. Orient-Anl.	5	64,90bz
do. Präm.-Anl. v. 1864	5	154,10 G
do. do. 1866	5	142,25 G
do. Bodenkredit.-Pfandbr.	4½	88,75bzB
do. Central-Boden-Kredit-Pfandbriefe	5	78,00bzG
Rumän. Staats-Rente	6	105,00 B
do. do. Tank.	5	101,60bz
do. do. amort.	5	94,30bz
Ungar. Staats-Rente	5	102,40 G
do. Ostbahn, II. Obl.	5	102,80 G
do. Goldrente	4	81,80bz
Serbische Rente	5	70,70 G
do. do.	5	82,10bzB

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Dividende	1886
Aachen-Mastricht	1⅞	48,40bz
Berlin-Dresden	—	22,40bz
do. do. St.-Prior.	—	—
Duxbodenbach	9	137,70bzB
Galiz. Carl-Ludwigsbahn	3½	85,90bzG
Gotthardbahn	5	144,20bz
Mainz-Ludwigshafen	3½	97,25bz
Marienburg-Mlawka	4	44,40bz
do. do. St.-Pr.	5	100,00 G
Mecklenb. Friedr.-Franzb.	6	131,25 G
Nordhausen-Erfurt	—	33,50bz
do. do. St.-Pr.	—	—
Oesterreich. Nordwestbahn Mk. p. St.	4	—
do. do. (Gleichberg) L. p. St.	4½	—
Oesterr. Staatsb. Mk. p. St.	3½	—
do. Südbahn Mk. p. St.	1/5	135,50bz
Ostpreuß. Südbahn	0	62,25bz
do. do. St.-Pr.	2	104,30bzG
Russ. Staatsbahn gar.	5	121,90bz
do. Südwestbahn gar.	—	58,90bz
Saalbahn	0	45,00bz
do. St.-Pr.	3½	106,30bzG
Warschau-Wiener Mk. p. St.	15	256,50bz
Weimar-Geera	0	24,00bz
do. do. St.-Pr.	2¾	86,00 G
Werrabahn	1¾	83,60bz

Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Mastricht	4	101,00 G
Berg.-Märk. III. A. B. C.	3½	99,80bzB
do. V.	4	102,75 G
do. VII.	4	102,75 G
do. VIII.	4	103,20 B
do. IX.	4	103,25bzG
do. Nordbahn	4	102,60 G
Berlin-Anhalter Lit.	4	102,60 G
do. do. La. C.	4	103,20 B
Berlin-Dresden gar.	4½	100,00 G
Berlin-Gerlitz B.	4	—
Berlin-Hamburg. I.	4	102,60bzG
do. do. III.	4	102,60bzG
Berlin-Potsdam-Magdeb. A.	—	—
do. do. do. C.	4	102,80 G
Berlin-Stettin II. III. VI.	4	102,60 G
Breslau-Schweidn.-Freib. I.	4	102,60 G
do. do. K.	4	102,80bzG
do. do. v. 1876	4	102 60 G
Cöln-Mindener IV.	3½	102,50 G
do. V.	4	—
do. VI. A B.	4	102,90 B
do. VII.	4	102,90 B
Magdeb.-Halberst. 1865	4	102,60 G
do. do. 1873	4	103,90 B
do. Leipzig. A.	4	102,10bzG
do. do. B.	4	103,25bzB
do. Wittenberge	3	91,50 B
Mainz-Ludwigshafen gar.	4	102,00 G
Niederschl.-Märk. Pr.-Akt. I.	4	102,50bzG
do. do. II.	4	102,25 B
do. Pr.-Obl. I. u. II.	4	102,25 G
do. do. III.	4	—
Nordhausen-Erfurter	4½	100,90 G
do. do.	4	—
Oberschlesische La. E.	3½	99,70 B
do. „ F. G.	4	102,75bzG
do. „ H.	4	102,75bzG
do. Gm. v. 1879	4½	102,90 G
do. Gm. v. 1880	4	102,60 G
Oberschlesische Lit.	4½	103,50bzG
Rechte Oder-Ufer Eb.	4	—
do. do. II.	4	—
Rheinische II.	3½	99,40bzG
do. do. 1858. 60.	4	102,75 G
do. do. 1862. 64.	4	102,75 G
do. do. II. 72er	4	102,90 G
Saalbahn	3½	97,75 B
Thüringer VI.	4	—
Weimar-Gera	4	101,00 G
Werrabahn	4	102,00 B

Ausländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Böhm. Nordbahn Gold	4	101,50 G
Dux-Bodenbach II.	5	87,40bz
do. do. III. Gold	5	—
Dux-Prag Gold	4	107,50bz
Galiz. Carl-Ludwigsb. gar.	4½	81,75 G
Kaschau-Oderberg	5	83,00 G
do. do. Gold	5	103,00 G
Oesterr. Franz-Staatsb. alte	3	403,40 B
do. do. von 1874	3	—
Oesterreich. Erg.-Netz	5	378,00bz
Oesterreich. Nordwestbahn	5	86,40bz
do. do. La. B.	5	85,00 B
Oesterreich. Silber	6	107,00 G
Oesterreich. Südbahn	3	286,20bzB
do. do. Gold	5	100,00bzB
Reichenberg-Pardub., Gold	—	—
Ungar. Nordostbahn gar.	5	80,10bzB
do. do. Gold	5	103,10 G
do. Ostbahn I. Em.	5	79,60 B
Charkow-Azow gar.	5	96,50bz
Große Russ. Staatsb. gar.	3	—
Jelez-Orel gar.	5	94,20bz
Jelez-Woronesch gar.	5	95,10 G
Kursk-Kiew gar.	4	89,50bz
Moscau-Rjäsan gar.	4	92,40bzB
Rjäsan-Koslow gar.	4	—
Russ. Südwestbahnen (gar.)	4	89,90 G
Transkaucasische gar.	3	64,80bz
Warschau-Wiener II. III. IV. V. VI.	5	100,70bz
Gotthardbahn IV.	5	106,30 G

Bank-, Hypotheken- und Creditbank-Actien.

Zinsen à 4%, v. 1. Juli ausgenommen Reichsbank 4½%.

	Dividende	1886
Berliner Handels-Ges.	9	158,00bz
Braunschw. Hann. Hypoth.	4½	95,50 B
Darmstädter Bank	7	128,75 B
Deutsche Bank	9	163,90bz
Deutsche Genossensch.-Bank	6⅔	133,90 G
Disconto-Gesellschaft	16	196,50bz
Dresdner Bank	7	131,75bzG
Gothaer Grundcreditbank	0	58,75bzG
do. junge 40% G.	0	90,75 B
Leipziger Credit-Anstalt	8½	175,00 G
Magdeburger Bankverein	4¾	109,10 G
do. Privatbank	4,7	116,10 B
Mainzerbank	5	97,50 B
Nationalbank f. D.	2	90,50bzG
Oesterr. Credit W. p. St.	8½	458,00bzG
Preuß. Bodencredit-Pf.	5½	109,25 G
do. Centralbodencredit.	—	—
do. do. 40% G.	8¾	136,10 G
Preuß. Hypoth.-Bank	5½	105,75bzG
Reichsbank	5,29	—
Sächsische Bank	4⅞	113,10 G
Westmärkische Bank	0	59,25bzG

Hypotheken-Certificate.

Anhalter Landesbank	5	103,30 B
Braunschw.-Lüneburg.	4	101,90bzB
Deutsche Grundschuld-Bank	4	101,50bz
do. do.	3½	97,50 G
Deutsche Hyp.-Bk. Berlin IV—VI.	5	109,25 G
Gothaer Prämien L. Rhld.	3½	102,00 G
do. II. do.	3½	102,90 B
Gothaer Grundcr., III.	—	—
do. IV. rückz. 110	3½	97,10bzG
Meiningen 40% Pr.-Hpbr.	4	97,90 G
Mecklenb. Loose	3	124,50 B
Preuß. Bodencr., rückz. 110	5	112,60 G
do. III. „ 100	5	107,50 G
do. V a. VI. „ 110	5	107,50 G
do. „ 115	4½	114,75 G
do. „ 100	4	102,00bzG
Preuß. Centralbodencr., 4% rückz. 110	5	115,50 G
do. „ 110	4½	112,10 G
do. „ 100	3½	97,00bzB
do. „ 100	4	—
Preuß. Hyp.-Bk., „ 120	4½	116,40 B
do. „ 110	5	111,10 G
do. „ 100	4	101,90bzG
do. „ 100	3½	97,50 G
Südwestliche Bodencr.	4	101,50 G

Industrielle Gesellschaften.

Zinsfuß 4%.

	Dividende	1886
An a.der Maschinenb.-A.	3	94,80 G
Berlin-Anh. Masch.	—	119,75bzG
Berl. Masch. Schwartzkopff	—	403,50bzG
Brillitzer Papierfabrik	—	106,50bzG
Deutsche Cont.-Gas	10	174,90 G
Glanziger Zuckerfabr.	3	79,80bz
Greppiner Werke	5	92,50 B
Grusion-Werk	—	291,50bzB
Hallesche Maschinenfabr.	12	216,00 G
Kette, Gadschiff.-Bel.	2	75,60bz
Körbisdorfer Zuckerfabr.	0	93,50bzG
Leopoldshall, chem. Fabr.	0	109,75bzG
Magdeb. Allg. Gas	7	118,00 B
Magdeburger Bankverl.	10	157,25 B
Magdeburger Strassenbahn	9	210,00 G
Nordhäuser Tapetenfabrik	6	115,00 B
Staßfurt, chem. Fabrik	7	130,00bzG
Stubenburger Masch.-Fabr.	10	183,50 G
Zeitzer Maschinenfabrik	—	239,25bzG

Bergwerks- und Hüttengesellschaften.

Anhalter Kohlenwerke	12½	177,75 G
Bochum. Gußstahl	—	139,50bzG
Concordia Marie	—	110,25bzG
Donnersmarckhütte	—	61,00bzB
Dortm. Union St.-Pr. La. A.	—	72,00bzB
Gelsenkirchener	5½	110,25bzG
Königs- u. Laurahütte	7	84,10bz
Lauchhammer	—	72,00 B
Magdeburger	15	219,00bzG
do. St.-Pr. B.	—	—
Sächs. Gußstahl	—	127,75bzG
Sächs.-Thür. Brunnkohlen	7	— —
do. do. St.-Pr.	5	— —
Westeregeln Alkali	9	160 50 G

Wechsel.

Amsterdam	100 Fl.	8 T.	2½	168,40bz
do.	100 Fl.	2 M.	2½	167,90bz
London	1 Lstr.	8 T.	5	20,415 G
do.	1 Lstr.	3 M.	5	20,250bz
Paris	100 Frcs.	8 T.	3	80,60 G
do.	100 Frcs.	2 M.	3	80,35bz
Petersburg	100 S.-R.	3 M.	5	79,35bz
do.	100 S.-R.	3 M.	5	178,35bz
Wien Oest. Wh.	100 Fl.	8 T.	4	162,20bz
do. do.	100 Fl.	2 M.	4	161,35bz

Bankdisconto in

Amsterdam	2½	London	3
Berlin	3	Paris	3
do. Lombard	3½	Petersburg	5
do. Privatdisk.	1⅞	Wien	4
Brüssel	2½		

Gold, Silber und Papiergeld

Cours in Mark.

Dollars	per St.	— —
Ducaten	per St.	— —
Imperials	per St.	— —
Napoleonsd'or	per St.	— —
Sovereigns	per St.	— —
Englische Banknoten per Lstr.		20,415bz
Französ. Banknoten per 100 Frcs.		80,60bz
Oesterr. Banknoten per 100 fl.		162,45bz
do. Silbergeld. (Berlin-Wien)		162,25bz
Russ. Banknoten per 100 Rb.		180,25bz

Umrechnungs-Cours:

1 Fl. österr. = 2 Mk. 100 Fl. holländ. = 1[illegible]
Mk. 1 Dollar = 4 Mk. 25 Pf. 100 Rubel = 320 Mk. 100 Frcs. = 80 Mk. 1 Lstr. = 20[illegible]

Leipziger Börse v. 25. August.

Pfandbr. des Sächs. Landw. Credit-Vereins	4	103,40 G
Creditbr. des Sächs. Landw. Credit-Vereins	4½	105,25 G
Schuldsch. b. Mssel. Gemsch. von 1882	4	101,75 G
do. do. do.	4½	103,50 G
do. do. von 1879	4½	103,50 B
Altenburg-Zeitz	4	182,50 G
Aussig-Teplitz	4	271,50 G
Leipziger Bank Dc. 6⅔%	4	138,00 G
do. Disc.-Ges. Dc. 5½%	4	101,75 G
Cröllm. Schuldverschreibungen	4	106,25 G
Halle-Sorau-Guben